

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
26 (1912)**

35 (11.2.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-548898](#)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprech-Amtshaus Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Ulmenstraße 24. Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Voranmeldung für einen Monat einschließlich Briefporto 75 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierzehntäglich 225 Pf., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pf. einschließlich Porto und Geld.

— Mit —  
Unterhaltungsbeilage.

Bei dem Interesse wird die losgehaltene Zeitung oder deren Raum für die Anzeigen im Süddreieck-Politischen Blatt eingesetzt, sowie der Platz mit 15 Pfennig berechnet, für jährliche ausmündige Interessen 20 Pfennig; bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzaufstellungen unverbindlich. — Nettopreise 50 Pf.

26. Jahrgang.

Rüstringen, Sonntag den 11. Februar 1912.

Nr. 55.

**Spann, Scheidemann, Paasche.**

**Das neue Reichstagspräsidium.**

Das Maßel, das seit drei Tagen alle Welt in Spannung hält, ist gelöst. Zum erstenmal tritt ein Sozialdemokrat in das Präsidium des deutschen Reichstages ein. Gezeigt hat weder die Linke, noch der schwärz-blauje Blod, beide teilten sich in die Macht. Die Linke besetzt zwei Stellen des Präsidiums, die andere Seite des Hauses ist mehr als ausreichend dadurch entschieden, daß ihr zwar nur ein Blod, aber der erste aufsitzt. Das Nachsehen hat die linksrheite Rechte, sie hatte im verlorenen Hottentotten-Reichstag den Präsidenten gestellt, diesmal ist sie glatt durchgeflogen. Das neue Präsidium ist zwar kein Präsidium der legendären Linken geworden, zu der man eine Teil der Nationalliberalen mit Utrecht zählt und die überhaupt eine einheitliche Mehrheit in keiner Weise darstellt. Der Auf der Wölkernaußn noch links hat aber dennoch in dieser deutwürdigen Präsidentenwahl keinen Ausdruck gefunden.

Schon am Donnerstag war es klar, daß für die Bildung eines reinen Präsidiums der Linken so gut wie keine Möglichkeit bestand. Die Sozialdemokratie wäre trotz der Bedenken, die einer solchen Kombination entgegengestanden — da die ihr zur Verfügung stehende Mehrheit anfangs knapp und schwankend war — bereit gewesen, in ein solches Präsidium mit einzutreten. Sie bewies den Liberalen großes Entgegenkommen, indem sie zu ihren Gunsten auf das Präsidium, das ihr als stärkste Fraktion galt, verzichtete und sich mit einem Vizepräsidenten begnügen wollte. Sie verlangte aber von den Nationalliberalen eine detaillierte Erklärung, daß sie nach der Wahl eines der Ihren zum Präsidenten für den sozialdemokratischen Vizepräsidenten geschlossen eintreten würden. Eine solche Erklärung abzugeben, erklärten sich die Nationalliberalen anderer Stande! Unter diesen Umständen tat die sozialdemokratische Fraktion das einzige Würdige und Nützliche, indem sie fortan ganz selbstständig vorging und Gewaltigem Bebel — mit überraschend großem Erfolge — für die Präsidentenwahl präsentierte.

Nachdem der erste und zweite Wahlgang mit Spann als ersten, Bebel als Zweitem, Schönach-Carolath als Dritten ergoziert verlaufen waren, ergab die endgültige Wahl für Spann 196, für Bebel 175 Stimmen. Spann ist also mit einer geringen Mehrheit — drei Stimmen unter der absoluten Mehrheit — zum Präsidenten gewählt. Bebel aber, der mit 21 Stimmen unterlegen, hat in der engen Wahl 65 gültige Stimmen zu sich herübergezogen. Das heißt, außer den 12 Fortschrittler haben noch 23 andere Abgeordnete, vermutlich fast ausschließlich Nationalliberale, für ihn gestimmt. Spann, der vom zweiten zum dritten Wahlgang nur 10 Stimmen gewonnen hat, kann dagegen höchstens ganz verwengt nationalliberale Stimmen erhalten haben.

Die Nationalliberalen haben jedoch manövriert. Götzen ließ sich verpflichtet, allein für Scheidemann als Vizepräsidenten zu stimmen, dann sah einer der Ihren, Prinz Schönach-Carolath, an Spanns Stelle. Unchristlichkeit trägt die Schuld daran, daß es anders gekommen ist.

Die Sozialdemokratie hat keinen Grund, diesen Verlauf der Dinge zu beflogen. Auf die Präsidentenwahl hat sie von vornherein nicht gerechnet. Der erste Stampf aber, der sich dennoch zwischen Spann und Bebel entpann und mit einem knappen Sieg Spanns endete, muß überall im Lande den tiefsten Einbruch machen. Die Macht der Vergangenheit und die der Zukunft standen in hohem Ringen gegenüber — und gar bald sollte sich erweinen, daß der Sieg der ersten nur ein Vorentscheid gewesen war.

Denn jetzt erst kam die große Überraschung. Mit 188 gegen 174 Stimmen für den konseriativen Dietrich, 3 Stimmen für den Nationalliberalen Koschke wurde in der Geheime-Scheidemann-glattei ersten Wahlgang zum ersten Vizepräsidenten gewählt. Nach diesem Misserfolg bei der Präsidentenwahl hatten sich also die Nationalliberalen einen Vorsitzenden bejammert. Polen und einige andere kleine Gruppen gaben weise Zettel ab. Der Sozialdemokrat ging als Sieger durchs Ziel, und die Gefahr eines schwarz-blauen Präsidiums war abgewendet!

Im Interesse der Arbeitsschäigkeit des Hauses darf dieses Ergebnis nur begrüßt werden. Denn daß ein aus Zentrum, Konseriativen und Reichsparteilern gebildetes Präsidium, auf das einige Vorentscheid schon geweitet hatten, keinen Beifall hätte haben können, lag auf der Hand. Bei dem ersten Misserfolg wäre es über den Haufen gerannt worden.

Zu Angenblick, in dem Scheidemann sich zur Annahme bereit erklärte, richteten sich alle Blöde auf Spann, dessen Rücktrittserklärung von vielen erwartet wurde. Aber es geschah nichts derartliches. Herr Spann ist ein viel zu

kluger Taffler, um nicht zu wissen, daß sein Rücktritt nichts anderes als die Abschaltung des Zentrums bedeuten würde. Für den ersten Vizepräsidenten bestand nicht der geringste Anlaß, dem Beispiel des Präsidenten zu folgen. Er würde bleiben, an Stelle des Herrn Spann würde aber diesmal unweigerlich Prinz Schönach-Carolath zum Präsidenten gewählt werden.

Die Klärung der Situation, die durch die Wahl Scheidemanns eingetreten war, fand dann auch sofort bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten ihren Ausdruck. Sie fiel auf den Nationalliberalen Paasche, der jetzt nicht weniger als 274 Stimmen auf sich vereinigte. Die Rechte hatte das Rennen aufgegeben!

Der Reichstag hat ein entzücktes bürgerlich-proletarisches Präsidium erhalten. Zum erstenmal seit Simson ist wieder ein Mann bürgerlichen Namens Präsident der deutschen Volksvertretung geworden, zum erstenmal seit dem Bestande des deutschen Reiches wird ein Mann, der dem Arbeitende entstammt, ein Schriftsteller der fast zwei Jahrzehnte seines Lebens am Schreibtisch gesessen, als Vizepräsident die Verhandlungen der deutschen Volksvertretung leiten!

Hoffen wir, daß dieser erste deutsche Reichstag, der einem Mann ein ehrenwertes verantwortliches Amt übertragen hat, auch etwas Nützliches für die Massen des arbeitenden Volkes leisten wird. Der sozialdemokratische Vizepräsident übernimmt dieses Amt in der Absehung, sollte positive Arbeit nach Kräften zu fördern, und die nächste Drafion ist zu seiner Unterstützung bereit.

## Politische Rundschau.

Rüstringen, 10. Februar.

### Vord-Haldanes Mission.

Der englische Kriegsminister Lord Haldane ist in Berlin eingetroffen und hat mit den Regierungskreisen Fühlung genommen.

Auch sind unsere Offiziösen gar zu einsältig. Sie bilden sich ein, uns glauben machen zu können, der englische Lord sei in Privatangelegenheiten in Berlin. Natürlich mitten im Winter kommt der Lord plötzlich auf die Höhe, seine Freunde in Deutschland zu besuchen. Er diniert auf der englischen Botschaft, trifft so zufällig mit einem gewissen Herrn Petzmann Hollweg zusammen. Er empfängt im Hotel den Besuch des Dirigenten der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes und da er nun gerade in Berlin ist, zieht ihn der Kaiser zur Grüßglockenspiel und lädt ihm zur Gesellschaft des Reichskanzlers, des Kriegsministers und des Staatssekretär der Marine ein. Wirklich, eine rein private Visite.

Zentrum ist Trumpf in Bayern. Am Freitag genehmigte der Prinzregent von Bayern das Demissionsgesuch des Staatsministers Grafen v. Bodenhausen und ernannte zu dessen Nachfolger den Reichsrat Dr. Freiherr v. Kettling. Dieser wurde auch mit der Neubildung des Gesamtministeriums beauftragt. Wahrscheinlich wird es jetzt noch ein bisschen schwärmer in Bayern werden.

Interpellationen im Reichstage. Von der fortschrittlichen Volkspartei des Reichstages ist die nachstehende Interpellation eingereicht worden: „Ist der Herr Reichskanzler bereit, mit Rücksicht auf die herrschende Tension und den vorhandenen Futtermangel sowie in Rücksicht auf die schweren Schädigungen, die ohnehin den Viehhaltern aus der andauernden Verbreitung der Maul- und Klauenseuche erwachsen, die öffentliche zeitweilige Aufhebung a) des am 15. dieses Monats eintretenden Kartoffelzolls, b) des Zolles auf Mais und Buttergerste herbeizuführen?“ Bekanntlich fordert auch die sozialdemokratische Fraktion die Aufhebung der Zölle auf Kartoffeln, Gerste und Mais.

Die wirtschaftliche Vereinigung hat sich nun doch als selbständige Fraktion konstituiert. Bebrens wurde zum ersten, Lientz Mumm zum zweiten Vorsitzenden und Dr. Werner (Gießen) zum Schriftführer gewählt. Die Wiedergabe, die Wirtschaftliche Vereinigung habe sich aufgelöst, war also unzutreffend. Es dürfen aber einige Antisemiten und wahrscheinlich auch die Württemberger Vogts zu den Konservativen gehörn.

Protest gegen die Wahl des Herrn v. Liebert. Am Freitag ist die Begründung des Protests gegen die Wahl des Herrn v. Liebert an den Reichstag abgegangen. Die Gründungsrede misst 37 Fälle auf, nach denen Unregelmäßigkeiten, direkte Beeinflussungen von Wählern zw. bei der Wahl vorgekommen sind. Allein 24 Fälle sind angeführt, wonach Personen in die Wählerliste eingetragen waren und gewählt haben, die zu Unrecht in den Listen geführt werden. Da Herr v. Liebert nur mit 23 Stimmen Mehrheit gewählt worden ist, so genügen allein diese Fälle, um die Majorität Lieberts zu erschüttern.



**Aus dem Reichstags.** Nach dem soeben fertiggestellten offiziellen Verzeichnis der Mitglieder des Reichstages haben die Parteien folgende Stärke: Sozialdemokraten 110, Zentrum 90, Nationalliberale 44, Konervative 43, Fortschrittliche Volkspartei 42, Bölen 18 und Reichspartei 14. Die kleinen Fraktionen der wirtschaftlichen Vereinigung, der deutschen Reformpartei, der Glässer, Lothringer und Welsen, sowie der Bauernbündler werden den „Wilden“ zugeschlagen, deren Zahl danach 36 beträgt. Außer diesen kleinen Fraktionen gehören zu den „Wilden“ Graf v. Eichendorff, Aba-Warmuth, die beide der Rechten angehören, ferner Dr. Beder und Freiherr v. Henß, die beide der nationalliberalen Fraktion nicht beigetreten sind, weiter Graf Oppersdorf, der somit der Zentrumsfaktion nicht angehört und der Dr. Hanssen. Der Abg. Schröder, der in Elbing den Abgeordneten v. Oldenburg verdrängt hat, ist ebenso wie Abg. v. Dersen als Solipstant der Reichspartei beigetreten. Als Solipstanten der Nationalliberalen werden die Abg. Held, Kirschbaum und Neugebauer angesehen, während die Abg. Dr. Kerschbaumer, der in München gewählt ist und der Glässer-Lothringer Kiefer der fortgeschrittenen Volkspartei als Solipstanten zugeschlagen werden. Der Lothringer Windel, der als enttäuschter Liberaler gilt, wird ebenso, wie die anderen Lothringer Lebewohl und Dr. Schau, als Wilde aufgezählt. Auch die drei Bauernbündler Bachmeyer, Heitemann und Louer zählen zu den Wilden.

**Die Wünsche des Flottenvereins.** Weitere Marine-  
rüstungen! Das ist die Parole des Flottenvereins. Don-  
nerstag abend hielt der Flottenvereinspräsident Großdrum  
vor d. Älster in Leipzig einen Vortrag, in dem er betonte,  
es besthele kein Zweifel darüber, daß wir gewonnen sind.  
Abwehrmaßnahmen energischer Art zu treffen, wie wir sie in  
gleicher Intensität bisher nicht für nötig gehalten haben.  
Eine starke Verbesserung unserer Nordseeflotte, der alten  
Eventualitäten gerecht sein muß, erfordert unerlässlich Unter-  
see- und Torpedobootsstützstellen müssen in der Zage sein,  
jeder Ueberraschung zu begegnen. Natürlich wird die Zahl  
der Unterseeboote hierfür zu vermehren sein. Weitaus dürfte  
Nordsee einen verhältnißvollen Vorposten- und Aufklärungs-  
dienst in Bereitschaft zu halten. Durch eine erhöhte Ge-  
fechtsbereitschaft unserer Flotte müssen wir aber weiter in den  
Stand gebracht werden, jeden uns bedrohenden Stich zu vo-  
riewaren. Dies wird in wirkhafter Weise geschehen, wenn wir  
ein drittes Geschwader aktivieren. — Das sind Wünsche  
über die natürlich im Reichstag ein energisches Wörterchen ge-  
redet wird!

**Schulgesetzentwurf für Schwarzburg-Sondershausen.**  
Der Entwurf eines neuen Geleges über die Schulverwaltung ist dem Schwarzburg-Sondershäuser Landtage zugegangen. Nach diesem Entwurf wird die Volkschule von der politischen Gemeinde oder von beliebigen Schulverbänden unterhalten. Schuldged. soll erheben werden. Die neuintendende Kinder ist ärztliche Unterlassung anzuerufen, die wieder zu wiederholen ist. In jeder Gemeinde soll eine Schülerbibliothek errichtet werden. Ein meßstoffsicheren Schulen beträgt für den Lehrer die Schulerhaltung 60,- in einflössigen Schulen 100,- Schüler. Der Lehrer ist nach Ablauf zweier Jahre die Fortbildungsschule zu besuchen. Die Schulverwaltung liegt in den Händen des Schulvorstandes, zu dem auch Frauen wählbar sind. Der Unterrichtsbehörde ist dem Einfluss des Schulvorstandes entzogen. Die Anstellung über die Volkschule ist Sache des Kreisfördelamtes, in den freiesindigen Städten Sondershausen und Althaldens der Landeskulturbörde. Der Religionsunterricht unterliegt geistlicher Aufsicht. Die oberste Anfang für alle Volkschulangelegenheiten ist die Landesbeschulbehörde. — Die Paffen sollen also auch hier die Oberhand behalten.

**Hölzer der Fleischsteuerung.** Die Folgen der wahren Zoll- und Steuerpolitik und der dadurch bedingte Versteuerung aller Lebensmittel, besonders aber des Fleisches machen sich in allen Industriekreisen bemerkbar. Charakteristisch ist hierfür folgende Meldung aus Augsburg:

Raddam dort schon für das Jahr 1910 ein bedeutender Rückgang des Fleischkonsums (um rund 3 Kilogramm pro Kopf) zu verzeichnen war. Insstatut der Sozietät von dem Königl. Medizinalrat Dr. Böhm veröffentlichte Bericht über die Bewegung der Bevölkerung der Stadt Augsburg und öffentliche Gewindesetze einen weiteren Rückgang des Fleischkonsums von 75,7 Kilogramm im Jahre 1910 auf 68,8 Kilogramm im Jahre 1911, also um 6,9 Kilogramm pro Kopf der Bevölkerung. Interessant ist in dem Bericht auch die Beobachtung „dah noch der Ertrag bei den hohen Einfuhrpreisen mehr als sonst minderwertige Rungsmittel in den Handel kommen“. — Teures Fleisch, schlechte und verschädigte Nahrungsmittel zu unerschwinglichen Preisen — das ist der Segen, den die schwarz-blau Wehrheit des alten Reichstages dem deutschen Volke gebracht hat. —

Der russische Sprachunterricht an höheren Lehranstalten nach einer Rednung der Deutschen Tageszeitung" ist auf Verfügung der preußischen Unterrichtsverwaltung russischer Sprachunterricht in den höheren Schulen der östlichen Grenzprovinzen Preußens, also in Posen, Ostpreußen und Schlesien, obligatorisch eingeführt. Für den russischen Unterricht ist ein dreijähriger Kursus vorgesehen, und sich meldenden Schüler müssen sich auf mindestens ein Jahr verpflichten, an dem Unterricht teilzunehmen.

verblieben, an dem Unterricht teilzunehmen.

Beschert's denn so? In der „Zölt“ verlangt ein Hauptmann der Reserve, daß die fehlenden 33 Bataillone Infanterie nicht erst zum 1. Oktober, sondern bereits zum 1. April aufgestellt werden sollen. Der bayerische Patriot hat es aus Gründen, die wir nicht kennen, also ganz beiderseitig, und in dieser Eile übertrieben ist ganz, daß die Militärvorlage nicht einmal vom Bundesrat durchberaten ist, daß sie dann erst an den Reichstag gebracht und dort auch dort die Beratung nicht über seine gebrochen werden können. Der Staat kann diesmal bis zum verfassungsmäßigen Termin, dem 31. März, nicht fertiggestellt werden, und ehe er eine Erledigung der Militärvorlage herangetrieben werden

fann, muß erst der Stad verößt werden. Wenn son-  
der, „Pott“ Hauptmann etwa Anhänger oder Aktions einer  
Fabrik sein sollte, die mit Militärsiegerungen betrachtet  
wurde, muß er sich schon noch ein paar Monate gedulden, ehe  
er den erhöhten Preis einzufordern kann. Andere Motive für  
das Drängen sind nicht gut denkbar; denn doch die Sicherheit  
des Besitzes vor der Auffertung des 33 Bataillone abhängt,  
das kann doch im Ernst kein vernünftiger Mensch bekenntnisse  
machen. In folgenden Kreisen d.

Die leidenden Eisenbahner. Zur laufenden Sitzung der nationalen Eisenbahnbeamtenverbände ist, wie die "Solt" mitteilt, geplant, zur bevorstehenden Beratung des Eisenbahnbausatzes im Landtage eine Eingabe an den Eisenbahnminister und das Abgeordnetenhaus zu richten, des Inhalts der Beratung des "Berliner Tagelobtes" mit den Staatsbeamten zu verbieten. Vergleich wird dies Vorgehen gegen das Blatt mit dessen Befolgung vor den Stichwohlzeit, weil es wiederholt die Staatsbeamten- und Staatsarbeiter aufgeteidet hat, in der Eigentum zwischen einem rechtsliegenden Kandidaten und einem Sozialdemokraten letzterer zu wählen.

zu wünschen.  
Über die politische Neuföhlung der „nationalen“ Eisenbahnbedientenverbände. Wie auf weiteres nehmen wir zwar an, daß der Minister ihrem Wunsche nicht entsprechen wird, aber sicher wird die so deutlich zur Schau getretene Abneigung gegen den Verfasser den Petenten nicht zu schaden sein.

**Kriegervereinssoldaten.** In Wieden (Kreis Jerichow I Reg.-Beg. Magdeburg) hielt der Krieger- und Landwirtschaftsverein fürstlich seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende verbreitete sich über die letzten Reichstagswahlen und gab der Verantwortung Ausdruck. Mitglieder des Kriegervereins seien ja pflichtversetzt gewesen, daß sie dem sozialdemokratischen Kandidaten ihre Stimme gegeben hätten. Die getanen Wahlen, sollten ihre Meinung offen eingestehen und aus dem Verein ausscheiden, da es unmöglich sei, sie im Verein zu behalten. Als von vielen Anwesenden in befürchteter Weise bestritten wurde, daß sie sozialdemokratisch gewählt hätten, lebte ein ganz gesinnungsbürgerlicher Kriegerverein, alle Mitglieder des Vereins sollten förmlich die Erklärung abgeben, daß sie keinen sozialdemokratischen Kandidaten gewählt oder sonst irgendwie unterstützt haben. Der Antrag wurde auch angenommen, worauf der Schriftführer die Erklärung auf der Mitgliederliste aufsteckte und alle Wählenden nachzeichneten ließ. Die abwesenden Mitglieder folgten nachträglich ihre Unterschrift geben.

**Wie Gerüchte über ein Bombenattentat entstehen können**  
Nach einer Mitteilung aus Jaffre (Kreis Kottmar) wurde auf die Ankündigung des Verwaltungskommandos im November v. Z. kurz vor dem Besuch des Kaisers in Oberschlesien der Generalleutnant Ritter von Groß-Dombrowski verhaftet, in dessen Hause die Polizei einige Dynamitbomben sowie eine Korrespondenz mit ausländischen Anarchisten vorfand. Die Untersuchung ergab jedoch, daß der Demunizant die gefundenen Korrespondenz gefälscht und sie die Bomben in das Haus des Ritters gestellt hatte. Ritter wurde hierauf freien Lauf gelassen und gegen den Demunizanten ist in Auflage wegen Dauerverbrechens, wissenschaftlicher Bekämpfung, Freiheitsberaubung und Urkundenfälschung ermittelt worden.

Dänemark

**Arbeitslosenversicherung.** Nachdem wir am Donnerstag das neue schwedische Arbeiterversicherungsgesetz vorgestellt haben, bringen wir heute einige Mitteilungen über die Versicherung in Dänemark. Die unter staatlicher Regie stehende Arbeitslosenversicherung hat ihren Jahresbericht herausgegeben, aus dem hervorgeht, daß im ganzen Lande gegenwärtig 51 Arbeitslosenfamilien mit 115 161 Mitgliedern, darunter 11 578 weibliche, bestehen. Die Leitung dieser Fächer und deren Arbeitsnachweise liegt in den Händen der Arbeitersorganisationen, allerdings ist dem Dokument ein Gesetzentwurf zugegangen, wonach die Arbeitsnachweise von den Arbeitslosenfamilien getrennt werden und den Kommunen übernommen werden sollen. Die Regierung hat hier einem langjährigen Wunsch der Unternehmer entsprochen. Diese bestehen, in den kommunalen Arbeitslosenstellen eine zuverlässige Hilfe bei Streik zu finden, nicht auf Arbeitslose ein größerer Druck ausgeübt werden soll, um Streikbrechertaten zu leisten. Am Arbeitgeberbeitrag der Arbeitslosenfamilien sahen 1 230 000 Kronen ein, davon pro Mitglied 12 Kronen 27 Øre. Dagegen kam ein Staatsaufwand von 70 577 Kronen und ein Zuschuß von 50 Städten, Gemeinden und 83 Landesgemeinden im Betrage von 31 000 Kronen. Am Unterstützungsbeitrag wurde bezahlt 1 727 524 Kronen. Die Verwaltung beider Kosten kostete 209 110 Kronen. Einnahmen übersteigen die Ausgaben um 339 154 Kronen, doch jetzt ein Geläutvermögen von etwa über 10 Millionen Kronen vorhanden ist. Das ganze ist Unterstützt für 1 819 434 arbeitslose Däger ausbezahlt worden. Der Staat hat mehr als die Hälfte der Mitglieder Unterstützt erhalten, in zwei Fällen, die der Mutter und Soher, aber zwei Drittel.

**Ausland.**  
Russische Polizeisärkuren im Auslande. Der Spezialkommissar der französischen Staatspolizei, der 25 Jahre lang der Schatz der persönlichen Sicherheit nach Frankreich kommenden Seuererne oblag, jüngst in dem Buche "Viele Maichts" seine Erinnerungen veröffentlicht, die gretle Schläglichter auf das Treiben russischen Polizeisärkuren im Auslande werfen. Schildert den Besuch, den Nikolaus II., im September 1903, in Frankreich abstattete, und deutet die bisher unbekannte Tatsache auf, daß die Leiter der russischen Geheimpolizei der Abschaffung zu Rheims ein Attentat gegen den organisierten. An der Spitze der russischen Polizei, dem Speziellen Schatz des Zaren betraut war, stand Ehrenmänner Ratislawow — der Befehlshabend eines der Amfiktar geübter Körde — Harting-Landau, Postpolizeipräsident aus Berlin, Wanlow-Bansowitsch. Auf ihr Eruchen gestattete ihnen die französische

polizei, einen besonderen Überwachungsdienst in der Kathedrale zu Alzey zu organisieren, die der Zar besuchen sollte. Sie traf aber in begreiflichem Misstrauen zu ihren russischen Kollegen Mohr gegen, um die russischen Spiele zu überwachen. Es vergingen in der Tat kaum 24 Stunden, als dem Chef der französischen Sicherheitspolizei berichtet wurde, der Geheime Staatsdienst, ein Spiegel von belästigter Berlin, treffe Vorbereitungen, um in der Kathedrale ein Bombenattentat gegen den Zar zu initiiieren. Die sofort vorgenommene Verbotung dieses Spiegels bestätigte den Verdacht, daß die russischen Polizeihaupten, um ihre Tüchtigkeit nachzuweisen, ein Szenarioattentat gegen den Zar in Tzen leben wollten.

Um Anlaß daran sei erinnert, daß Harting während des Zarenballs daran teil genommen, in Swinemünde, wo er an der Spitze der russischen Geheimpolizei stand, vor der preußischen Polizei mit demselben Missbrauch konfrontiert wurde. Man traut eben den russischen Polizeihaupten die arglistigen Verbrechen zu, man duldet sie aber in Frankreich wie in Deutschland und fördert noch in jeder möglichen Weise das infame Polizeigebäude, das die Werdgeschäfte gegen die russischen Führungskräfte betreiben.

**Italien.**  
Das Kabinett Giolitti in Bedrängnis. In einer Versammlung der parlamentarischen Gruppe der italienischen Sozialisten, die in Vologna abgehalten wurde, wurde mit 17 gegen 11 Stimmen eine Logeordnung angenommen, in der sich die Gruppe enthalten erklärt, das Ministerium zu bekämpfen, das für das tributantische Unternehmen verantwortlich ist.

Galien.

Das Kabinett Giolitti in Bedrängnis. In einer Versammlung der parlamentarischen Gruppe der italienischen Sozialisten, die in Vologna abgehalten wurde, wurde mit 17 gegen 11 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, in der sich die Gruppe entschuldigt erklärt, das Ministerium zu verlämmen, das für das tripartite Unternehmen verantwortlich sei.

Zürcher.

Eine schwere Niederlage der Italiener. Das Kriegsministerium übermittelt der Presse eine Tabelle des Kommandanten von Bengasi, nach der die Italiener bei den nördlichen Angriffen der Türken und Araber am 25., 26. und 27. Januar große Niederlagen erlitten haben sollen. Die Italiener hätten mehr als 1300 Tote gebracht, die auf ungefähr 40 Schülern auf die Kriegsschiffe gebracht werden seien. Die Stadt sei voller Verwüsteter. Einige italienische Stompannien seien vollständig vernichtet worden. Die Türken und Araber hätten im ganzen bis 28 Tote und 80 Verletzte gebracht.

**kleine politische Nachrichten.** Im sächsischen Landtag wurde über ein Gesetzentwurf des Regierung über die Sozialversicherungsverordnung beraten. Da dieser Entwurf auf den bisherigen Vertrag von Wilz und Preußisch-Sachsen nichts ändert, wurde er von Sozialdemokraten, Freisinnenden und Nationalliberalen sehr trübselig und hat wenig Absicht auf Annahme. — Von der Zentralisierung des preußischen Abgeordnetenhauses wurde ein Antrag eingebracht, der an die Regierung die Erlaubnis richtet, einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Kirchengemeinden der amtsamtlichen religiösen Konfessionen eine Anlage konfessioneller Friedhöfe ermögliche. — Der bekannte Zeuge im Weitersheim-Prozeß, Oberleutnant von Lützen, ist jetzt nach dem Abschluß des Erbgroßherrengespräches verschieden worden. — Der Reichstag vermittelte: Die englischen Feuerwehrleute lehnten die Forderungen der Arbeiters ab. Die Generallstreit ist unvermeidlich. — Das amerikanische Kriegsministerium hat Mexiko getroffen, um 100000 Soldaten in Nähe der Grenze Mexikos zu konzentrieren. — Bei den eingedrungenen Befürwortern der Dominikanischen Republik, den Generalen Ramon Gómez, ist Gladys Bierley zum Beihilfeten gemacht worden. — In Norwegen haben der Justizminister Scheel, der Handelsminister Bråmaa, der Minister des Auswärtigen Schou, der Minister für Verteidigung Bull und der Justizminister Lovstad ihre Demission eingebracht. — Ein Besuch besonders in Groning, Almelo und anderen kleinen Städten ausgeschoben. — Eine mährische Patriotenverein überstießt eine bulgarische Bande von zwölf Mann bei Trostlin an der bulgarisch-mährischen Grenze. Ein Bulgar wurde getötet und einer verwundet. — Ein direktes spanische Polizei wurde, als sie in Valencia einen Mauerkastell halten wollte, von anderen Mauern angegriffen. Von diesen Mauern hielten drei Tote und mehrere Verwundete.

Safale

Wilhelmsen, 10. Februar.

Einem geriebenen Schwindler kam die hiebige Gendmerie auf die Spur. Der ehemalige Schulnugger S. Mauer, wohnhaft Sonnenblumstraße, fand an Erfünder Schreiber, wonach ihm von einem Schriftsteller namen Waldmann 20.000 Mark zum Aufkauf und zur Vermittlung des Verkaufs von Patenten und Gebrauchsmustern zur Fällung gestellt worden waren. S. erklärte sich auch bei den Verkauf zu vermitteln, aber dafür müssten erst 5-10 Mark eingekauft und die Zeitschrift "Wiedmanns Hörer" abonniert werden. Es troten nun eine ganze Reihe Personen mit R. in Verbindung, um ihr Patent oder Gebrauchsmuster zu veräußern. Das letztere trat nur allerdings nicht darunter wurden aber die Verkaufsseligen ihr Geld los, meistens auch ihre eingefädelten Modelle, die hier R. rubig in seinem Keller auf und summerte sich nie wieder darum. Nebenbei betrieb der Gauner auch noch einen "trockigen" Darlehensschwindel. Bei einer Durchsuchung seiner Wohnung stach man dann auch auf das "Vat. Lager" und deckte die anderen Beträgerreien ebenfalls S. wurde verhaftet.

Erbängt hat sich der 75-jährige Arbeiter v. d. Stadtteile Heppens. Der alte Mann soll die Tat aus Angst vor dem Verlust seiner Frau begangen haben.

über den Verlust seiner Frau vergangen waren.

Zu dem gemeldeten Unfall in Nr. 32 unseres Bezirksrundschau, doch der der Frau Bänsch zugestohlene Unfall um 9.30 Uhr, sondern erst 10.30 Uhr ist ereignete und ist des Umstandes, daß sich die benachbarten Feuerwehren auf ihrer Wachstunde befunden haben, die Hilfeleistung verzögert erlitten habe. Wie neuerdings hierzu bemerkt aber, daß uns eine "Kompromittierung des ganzen Standes", wie sich das Schreiben ausdrückt,

Der Mann mit dem Himmel beherrschte für die Tage das Superior des Varieté Adler. Ein tolles Werk von Anfang bis Ende gewürzt mit köstlichem Kölner Sauer, in dessener, aber niets ändernder Form zum Belegen hat.

gebracht wird. Das Publikum wählt sich förmlich vor Lachen, wenn die Darsteller ihre trockenen Witze reißen. Da sind nicht nur einige sog. komische Rollen, sondern das ganze Stück ist so gelöst, daß jede einzelne Figur eine komische ist und da ein flottes Rhythmuspiel das ganze in einen einheitlichen Rahmen bringt, werden die Lachmusikeln der Zuhörer unangefochten in Bewegung gehalten. — Von den einzelnen Künstlern seien besonders hervorgehoben: Herr Dr. Job und Herr Künning, ein wahr wächtiger Kölner Typen, leichter in der Tänzerrolle; ferner brachte Herr Weißweiter einen sonoren alten fälsischen Untertitel auf die Bühne, die Herren Weißpohl und Ledmann verförferten sehr gut die Pariser Lebensmänner, während Herr Erdmann sich mit seiner Rolle des verbrauchten Rones sehr gut absonderte. Unter den Damen brillierte vor allem Frau Dr. Job, eine herliche und elegante Bühnenreicherin, die sofort der Sympathie des Publikums sicher ist, wenn sie ihr helles prahlendes Lachen hören läßt. Sohr gut osteten auch Frau Weißweiter als Fritzi, Frau Erdmann als Madame Duval und Dr. Thomas als Alice. Eine elegante Bühnenreicherin war ebenfalls die Tänzerin, die die Rolle der Schnecke des Stoffstellers. — Als der von Oldenburg kommende Schnellzug am Mittwoch bei Wiesbaden die Tiefe brüste passierte, lag schließlich ein Stein durch den Lokomotivstifter und traf den Lokomotivführer unter dem Augen. Zum Glück sind die Folgen dieses Dummenungenstreits keine schweren.

## Aus dem Lande.

Osternburg, 10. Februar.

**Achtung, Beifahrer!** Die Mitgliedsbücher sind einzulehen und zur Kontrolle dem Kassier vorzulegen, auch die Bücher der Genossen.

**Schon wieder einer!** Der Blauehrer Rapperts geriet gestern zwischen Mauer und Eisenbahnwagen und erlitt so erhebliche Verletzungen, daß er mittels Wagen zum Hospital gebracht werden mußte. Das sind in kurzer Zeit zwei gleiche Fälle auf der heiligen Glashütte. Wann tritt hier eine Rendition der Mühlände ein?

**Alle Mittelungen aus dem Lande.** Die Dienstmaut des Zollers Meier in Cloppenburg kostet vom Boden und muß im Krankenhaus gebraucht werden. — Ein Schädelbruch erlitt der Landwirt Tauben aus Hannover. Er blieb blind. Der Hufklatsch erliefte ihm durch Abstoßen einer Peitsche infolge der Glätte des Stallfußbretts. — Als der von Oldenburg kommende Schnellzug am Mittwoch bei Wiesbaden die Tiefe brüste passierte, lag schließlich ein Stein durch den Lokomotivstifter und traf den Lokomotivführer unter dem Augen. Zum Glück sind die Folgen dieses Dummenungenstreits keine schweren.

## Aus aller Welt.

**Posen in Schlesien.** Aus Liegnitz werden mehrere Erkundungsfaile an schwarzen Paden gemeldet. Bisher sind sieben Erkundungen zu verzeichnen. Erkrankt sind Sicherheitsrat Schmidt, drei Arbeiter, ein Juwelier, eine Dienstbotin sowie die Chefin eines Eisenbahndienstes a. D. Über 100 Personen, die mit den Erkrankten in Berührung gekommen sind, stehen unter Beobachtung und sind geimpft worden.

**Hochwasserkatastrophen auf der Preussenhalbinsel.** In Portugal und Spanien nehmen die Überschwemmungen an Umfang an und sind zahlreiche Katastrophen nicht ausgeschlossen. Nachstehend geben wir einige Nachrichten:

**Lissabon, 18. Februar.** Die Überschwemmungen nehmen in allen Landesteilen noch immer in schredenergendem Maße zu. Die Flüsse Tejo, Douro, Tajo, Guadiana und eine Reihe kleinerer Flüsse sind über die Ufer getreten und haben weit Strecken Landes überflutet. Viele Häuser sind eingestürzt, und auch Menschen und den Hausten zum Opfer gefallen. Deiter sieht man die Leichen von Ertrunkenen im Hochwasser treiben. Der Schaden an zugrunde gegangenem Vieh ist außerordentlich groß. An der Küste haben zahlreiche Boote im Unwetter Schiffbruch getrieben, und an vielen Punkten sind die Leichen der umgekommenen Mannschaften am Ufer gehäuft worden.

**Madrid, 10. Februar.** Die Überschwemmungen nehmen im ganzen Lande einen immer größeren Umfang an. Der Manzanares ist über die Ufer getreten und hat die tiefer gelegenen Stadtviertel überflutet. In Madrid überflutete das Wasser das östliche Land. Die im Salen aufgestellten Güter sind gespülündert worden. In Valladolid sind in den Fluten des Sella viele Menschen ertrunken. In Sevilla wird die Lage immer ernster. Die Bevölkerung arbeitet angestrengt daran, Dämme gegen die vordringenden Flüsse aufzurichten. 15.000 Arbeiter feiern. Das Gelände ist unzulässig. Die Flüsse der ganzen Provinz zerstören Wasser und Dörfer, und die Strömung reißt alles fort, was ihr in den Weg tritt. Ein Boot, das im Dorfe Algabe Lebensmittel verteilt, ist gesunken, wobei drei Personen ums Leben kamen. Die Verbindungen sind unterbrochen. Das Schicksal zweier Flüsse auf der Strecke nach Cadiz ist unbekannt. Der verderbenbringende strömende Regen hält noch immer an. Ein Teil der Gendarmeriereiter in Sevilla ist eingefüllt. Die Bewohner konnten nur unter großen Anstrengungen gerettet werden. Der König und der Ministerpräsident Canalejas begaben sich heute in das Überschwemmungsgebiet nach Sevilla.

**Sevilla, 10. Februar.** Die Überschwemmungen nehmen immer größere Dimensionen an. Das Wasser ist in die Elektrostationen eingedrungen und hat die Maschinen zum Stillstand gebracht. Der ganze Betrieb mußte eingesetzt werden. Die Stadt befindet sich gestern abend in vollständiger Dunkelheit. Die Nachrichten aus der Provinz laufen trostlos. Der strömende Regen, begleitet von starkem Sturm, hält an und richtet großen Schaden an. Besonders stark mitgenommen sind der Süden und Cadiz, wo längs der Küste 20 kleine Dampfer und Fischerboote gegen die Hafenanlagen gestoßen wurden.

**Barcelona, 10. Februar.** Hierher gelangten Nachrichten, zufolge halten die stürmischen Regen in Sevilla an. Die Geschäfte des Guadalquivir sind in die Steigen gegangen. Das Wasser bedeckt weite Flächen Landes, so daß dasselbe einem großen See gleicht. Auf der Wasseroberfläche schwimmen Wölfe, die Radwaren von Vieh und sonstige Hausrat. Zu dem niedriger gelegenen Distrikten haben sich zahlreiche Einwohner an die Dächer der Häuser geflüchtet, da die Fluten bereits in die unteren Geschosse eingedrungen sind. Die Flucht aus der Stadt ist ihnen so gut wie abgeschnitten, da die Eisenbahnen ihren Betrieb eingestellt haben. Die Eisenbahnen stehen vollkommen unter Wasser, und viele Erdrutsche haben sich ausgetragen. In Valladolid wurden von der starken Strömung drei Personen fortgerissen und sind ertrunken. Man befürchtet weitere Unfälle.

**Erdboden auf den kleinen Antillen.** Die kleinen Antillen sind von einem ziemlich starken Erdbeben bejagt.

worin, daß groben Schaden angerichtet hat. Auf Guadeloupe wurden über 20 Personen getötet. Die Stadt Pointe à Pitre wurde teilweise zerstört. Auf Martinique sind bis jetzt keine Menschenleben zu beklagen. In Fort de France wurde eine Kirche schwer beschädigt.

**Alte Tagesschritte.** Infolge der Kälte haben am vergangenen Montag auf dem Tegeteler Schießplatz 50 Soldaten starb getötet. 22 davon mußten ins Lazarett überführt werden, von denen einzelne Gliederentzündungen aufzuweisen hatten. — Der Bergarbeiterstreit in Sabrz, von dem wir gestern berichteten, ist bedingungslos beigelegt worden. — Die Thüringer Porzellanindustrie haben die Abspernung von 1000 Porzellanarbeitern abgeschafft. — In Berlin ist ein Mann umgekommen. — Der 3. Februar, 21 Uhr, Schwine und viel Gefüllt sind verbrannt. In Breslau brachen drei Anbauten im Alter von 10 bis 12 Jahren auf dem Hof der Ober ein, gerieten unter die Gedade und entzünden. Infolge Bildung eines plötzlichen Höhrraumes (Dogenstrahl) im Hause der Herbert-Zeche bei Teplice sind zwei Wände und ein Wagen ganz verbrannt. — Die Zeiger Janisch und Leon in Sebastian sind auf einem Farmenjagdabschluß abgestürzt. Es erfolgte eine Benzinplosion, bei der tödlich verunstundete Zeiger verbrannten wurden. — Die Touristen Schubisch aus Wien und der Kaufakt Reßler aus Mandau wurden im Lungenleidet von einer Landmine überrollt. Reßler wurde getötet, Schubisch konnte gerettet werden. — Gegen den Direktor Gerhard von den Habschinschweren in Sosnowice ist ein Bombenattentat verübt worden. Der Direktor ist am Leben geblieben, doch wurden in dem Hause große Verheerungen angerichtet. Der Täter ist ein entlassener Arbeiter. — In Wieden sind 23 tschechische Offiziere wegen Versetzts hintergeblieben. — In dem Dorfe Pazy bei Lodz drangen vorgelagert. Raht sind maskierte Banditen in das Haus eines deutschen Kolonisten ein. Sie töten die beiden Ehegatten und raubten hierauf die Wohnung aus.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. Februar. Der Reichstagspräsident Dr. Spahn hat in der Aktionsführung der Zentrumspartei erklärkt, daß er sein Präsidentenamt am nächsten Montag wieder niedergelegen werde.

Berlin, 10. Febr. Gestern nacht gegen 11 Uhr kam es in einem Café in der Oranienstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Schutzmänn und mehreren jungen Leuten. Auf der Straße hatte sich bald eine größere Menge eingefunden. Zwei Personen griffen, als der Schutzmänn heraustrat, diejenigen an. Es zog eine Browningpistole und gab drei Schüsse die Angreifer ab, wodurch einige Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden.

Bremen, 10. Februar. An der großen Schleuse des Weserwehrs ist gestern nachmittag gegen 15 Uhr ein erheblicher Schaden entstanden. An der die große Schleuse begrenzenden Mauer zeigten sich einige Risse. Nach und nach verschob sich die ganze Mauer nach rechts und stürzte auf eine Länge von 20 Meter ein, durch das entstehende Loch entleerte sich die Schleuse. Die große Schleuse ist deswegen unbenutzbar geworden. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa 200.000—300.000 Mark. Das Werk und die Turbinenanlage sind in vollem Umfang betriebsfähig.

Mülhausen (Elbe), 10. Febr. Der frühere Reichstagsabgeordnete Schlumberger wurde von der Handelskammer in die reichsländische 1. Kammer gewählt.

Paris, 10. Febr. Die Vergleute im Vorbezirk beschlossen gestern den Gesamtausstand. Für den Streik stimmten 8544 und gegen denselben 1823 Arbeiter.

Toulon, 10. Febr. Im Hafen geriet gestern das Torpedoboot „Schabi“ in eine recht gefährliche Lage, indem es zwischen verschiedene Torpedos geriet. Der Führer gelang es aber, das Boot aus dem gefährdeten Umkreis herauszubringen, ohne daß ein Unfall sich ereignete.

Mulden, 10. Febr. Gegen die Revolutionäre gingen sieben Bataillone Infanterie und mehrere Abteilungen Kavallerie und Artillerie ab.

## Quittungen.

Für den Wahlzettel gingen bei den Unterzeichneten ein: 8.80 Mr. gesammelt auf dem Metallarbeiter-Vall.

Einswärden. W. Doe, Kassierer.

Für den Wahlzettel gingen bei dem Unterzeichneten ein: 2.00 Mr. von T.

Rüstringen, 10. Februar 1912. Gr. Krötel.

**Sozialdemokratisches Parteisekretariat für Oldenburg u. Ostfriesland**

### Sitz Bant i. O.

Adresse für Gebindenungen und hämliche Aufträge:

Dolf Schulz, Bant i. O., Peterstraße 22,

— Telefon-Nummer 614. —

Verantwortliche Redakteure: Für Politik, Bevölkerung und den übrigen Teil: Josef Albrecht; für Volks- & Sozial-Häufigkeit: Verlag von Paul Hug, Notizionsdruck von Paul Hug & Co. in Rüstringen.

Hierzu zwei Beilagen und das Unterhaltungsblatt.

# Die Qualität gibt den Ausschlag!

MAGGI® Suppen sind aus den besten Rohmaterialien hergestellt; sie enthalten die natürlichen Bestandteile hausgemachter Suppen und schmecken ebenso gut wie diese. Deshalb verlangt man ausdrücklich MAGGI® Suppen mit dem Kreuzstern, dann sie sind die besten.



# Indentur- Ausverkauf

Ein Posten einfarbig reinwoll. Kleiderstoffe hervorragend schöne Serge-Bindung, reiches Farbensortiment, besonders für Prüfungskleider sehr geeignet, Wert à Meter 3.40, jetzt nur . . . M 2 15

— Neuheit! —  
105/110 cm breit, karriert. Volle elegante Ware für Kleider und Blusen regulärer Wert M 3.75, jetzt nur . . . M 2 00

Ein Posten schwarze Kleiderstoffe in Perl-, Serge, Cheviot, Satin, Melanz-Imitat, zu Konfirmationskleidern besonders geeignet à Meter . . . 1.80 1.50 1.30 1.25 bis 0 85

**Damen-**  
**Konfektion!**

# Kleiderstoffen

besonders zu Konfirmations-Kleidern geeignet.

Ein grosser Posten einfarbig reinwollene Kleiderstoffe sehr beliebt. Crepe-Gewebe, reiches Farben-Sortiment, für Prüfungskleider sehr geeignet

à Mtr. jetzt nur M 1 10

1 Posten hellgrau, 90 cm breite Kostümstoffe für Blusen- und Sport-Kostüme, passend, sehr schöne Ware anstatt Mtr. 1.60 nur M 1 05

Ein Posten la. reinwoll. Cachetire-Schotten ca. 90 cm breit, für Kinderkleider, hervorragend schöne Ware, in nur modern. Mustern, anstatt à Mtr. 2.00 nur M 1 45

**Ein Posten Kostüme** in einfarbigen und Steffen engl. Art, kurze Jacken, fast ausschliesslich auf Seide gearbeitet, Serie 7 50 Serie 9 14 75 Serie 10 15 50 jetzt nur . . . M 39.50 55 00

Ein Posten Kostüme marinblau, Kammgarn-Cheviot auf Seide gearbeitet. Nur letzte Neuheiten, elegante Fassons

à Mtr. jetzt nur M 1 15

Ein Posten Kostüme zirka 70 cm breite Popeline- u. Blusenstoffe m. Bordüre, nur hochmod. Dessins in aparten Farbenstellungen

anstatt Mtr. 2.40 nur M 1 65

Ein Posten weißer Stickerei- und Volle-Imitat mit breiten Valencienne- und Klöppel-Imitat-Durchsätzen, nur neueste Fassons

à Mtr. jetzt nur M 1 45

Ein Posten weißer Stickerei- und Volle-Imitat mit breiten Valencienne- und Klöppel-Imitat-Durchsätzen, nur neueste Fassons

à Mtr. jetzt nur M 1 45

Grosse Vorteile bieten die Extra-Angebote in allen übrigen Abteilungen.

# Bartsch & von der Breie.

## Variété Metropol.

Heute Sonntag:  
2 große Vorstellungen  
Anfang 4 und 8 Uhr.  
Außerdem reich. Spezialitäten-  
Programme sommern z. Aufführung.

1. Nic Carta  
große Zirkus-Avantüde.  
2. Eine geführte Liebeserzählung.

Fahrräder emalliert  
vernichtet u. repariert

Paul Fischer

Ullmerstraße 23a.  
Reparatur-Werkstatt f. Fahrräder  
Fahrradschlüsse u. Automobile.

Schönnes Herren-Met. u. nicht-  
verkauft für 18 Mrt. zu  
verkaufen. Ritter Straße 40.  
4. Et., neben Bez. Kommando.

**Drogenverteilung**  
der Ortskrankenkassen u. Wilhelmshaven  
an Bahnhofstraße 1a, ...

Sonntag morgens bleibt die  
Verteilungsstelle geschlossen.  
Der Vorstand (Wilh. Götte, Vorst.).

Arbeiter-Radfahrerverein  
Schortens.

Heute Sonntag, 11. Februar  
bei S. Alles im  
Bahnhofrestaurant Ostheim

Preis-Maskerade

Anfang 6 Uhr.  
Dienstfernung u. Preis-  
verteilung 11.30 Uhr.  
Vorstandsmitglieder zahlen 50 Pf.

Es laden freudigst ein.

St. Alles. Das Komitee.

## 20 Mf. Belohnung

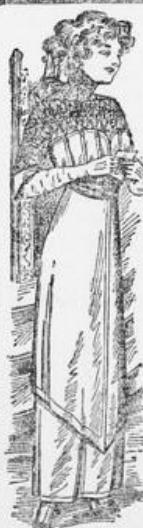
demjenigen, welcher mir mein  
Fahrrad wiederbringt oder nach-  
weist. Täglich ist am Dienstag,  
abends 7/10 Uhr, bei der Goh-  
wirtschaft von 900, Antoniusstr.,  
gestohlen worden, es ist ein  
Marburg-Rad, ziemlich neu und  
trägt die Nummer 84 472.

Meyers Darm-Handlung,  
Schloßhof, Wilhelmshaven.

## Einsegnungs - Kleider

in schwarz, Cheviot, Kammgarn, Popel., Voile

13 75 16 75 18 75 21 00 24 00 27 00 u. h.



## Prüfungs - Kleider

in allen modernen Farben und Fassons

14 75 17 50 19 50 22 00 25 00 28 00 u. h.

## Badfisch - Paletots

in blau und farbig

7 50 9 75 13 50 16 50 21 00 und höher.

Enorme grosse Auswahl  
für jede Größe passend.

## Wallheimer.

## Opera-Theater

Marktstraße 23

Heute Sonnabend:

## Neuer Spielplan!

In dieser Spielserie gelangt als Extra-Einlage das moderne Sitten-Drama

## Opfer der Schande

zur Verführung. Die Handlung liest die Beobachter des Lebenspfades eines jungen Mannes schauen, welchen vollen Ideale aus dem Elternhause, in dem er seine Jugend verbracht hat, sich in den Strudel des Grossstadtlebens versetzt sieht.

## Das Tages-Programm

ist besonders reichhaltig und bringt wir außer den humoristischen und aktuellen Bildern noch

## 2 Dramen

Rechtzeitige Umkehr und Der Bettelstudent  
— ferner —

## Die Antwort der Rosen.

Bilder von ergreifender Wirkung.

## Maskerade des Maler-Gesangvereins Flora

findet am

Sonnabend den 17. Februar

in den Räumen der

Kaiserkrone Statt.

Doppeltes Orchester!

Großartige Aufführungen!

Es lädt freundlich ein

Der Vorstand.

Karten bei den Mitteleibern u. den bekannten Stellen zu haben.

Eine Nähmaschine

für 8 Mrt. zu verlosen.

Rüstringen, Roentze 1.

Jahrestag Holter Paul Hug & Co.

Montag, Dienstag und Mittwoch

Fallen meine Sprechstunden aus.

Dr. Falk.

Deutscher  
Holzarbeiter-Verband  
Geschäftsstelle Berlin-Wilmersdorf.

Die nächste Mitgliederversammlung wird um 19 Uhr am Montag den 12. Februar, abends 8/10 Uhr, bei der Welteland, Grenzstraße 33 stattfinden.

Wolljähriges und regelmäßiges Erscheinen der Mitglieder ist wegen sehr wichtiger Tagesordnung notwendig.

Die Ortsverwaltung.

Sterbekasse Rüstringen  
in Rüstringen.

Die Kasse, welche dem Kaiserlichen Aufsichtsrat unterliegt, bietet den Mitgliedern unter sehr günstigen Bedingungen imalle des Abendes einen Schlafwagen und ein kleines Trägerkorps, sowie den Hinterbliebenen eine sofortige Beihilfe von 100 Mark in bar. Desgleichen eine Beihilfe bei Absterben.

Der Eintrittspreis wird nach dem Betriebsalter berechnet.

Zur Auslandserstellung und zu Aufnahmen sind die Vorstandsmitglieder

Zeh. Jährl., Mecklenb. 17  
Joh. Werle, Friedland 50  
Joh. Ulrich, Grafschaftsstadt 21  
Joh. Ulrich, Rüstringen 19  
Joh. Schäle, Schloßkirch. 18  
zu jeder Zeit gerne bereit.

Bauhandwerkerkrankenkasse  
der Gemeinden  
Gandersee u. Delmenhorst.

Am Sonntag d. 11. Febr.  
nachm. 2.30 Uhr:

General-Veranstaltung  
bei Wirt Hinte, Gandersee.

Regelordnung:

1. Rechnungsablage.  
2. Beitragsverordnung.  
3. Vorlandeswahl.  
4. Verhältnism.

Der Vorstand.

Rauhe gebrauchte

Möbelstücke

zu hohen Preisen.

W. Janzen, Rüstringen  
Poststelle 4, Telefon 697.

Daufliegung.

Allen denen, die unerträglichen Gewissensbisse das leiche Geleid haben, komme kein Sarg mit Nachdenken behindern, lagen wie hierdurch unerträgliche Verhältnisse.

Im Namen der Angehörigen

H. v. d. Justen.



1. Beilage.  
26. Jahrg. Nr. 35.

# Norddeutsches Volksblatt

Sonntag  
den 11. Februar 1912.

## Reichstag.

**B. Sitzung.** Freitag, den 9. Februar, nachmittags 5 Uhr.  
Vizepräsident Dräger eröffnet die Sitzung und lädt durch einen Schriftführer den 3. v. der Geschäftsführung mit den Beisitzern über die Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten berichten, und führt dann fort: „Ich bitte Sie, die große Zahl zu bewahren, damit das Gesetz nicht ohne Hindernisse vollzählig ist, ehe der Tag sich neigt in dem glänzenden Besitz eines Präsidenten sind.“ (Allgemeine Beifall.)

Die Auszählung der bei der Wahl des Präsidenten abgegebenen Stimmen ergibt, von den 355 gültigen Stimmen haben erhalten:

Abg. Dr. Spahn (3)	186
Abg. Böbel (Sos.)	114
Abg. Prinz Carlsath (nati.)	88
Abg. Baasche (nati.)	1
Abg. Helme (Sos.)	1

Die absolute Mehrheit hat keiner erhalten, es musste also Stichwahl stattfinden, und zwar zwischen denjenigen fünf Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, also zwischen jenen fünf Kandidaten, die überhaupt Stimmen erhalten haben.

Das Ergebnis der Stichwahl ist folgendes: Abgeordneter mit 338 Stimmen gewählt, darunter 3 ungültige. Von den 355 gültigen Stimmen haben erhalten:

Abg. Dr. Spahn (3)	186
Abg. Böbel (Sos.)	114
Abg. Prinz Carlsath (nati.)	88

Vizepräsident Abg. Dräger: Die absolute Mehrheit beträgt 186. Ich schenke also, daß wir heute die laufende Gesetzesförderung über und ergehen lassen müssen. (Beifall.)

Es findet nunmehr Stichwahl zwischen den beiden Kandidaten, die die meisten Stimmen erhalten haben, also zwischen den Abg. Dr. Spahn und Böbel, Böbel.

Das Ergebnis der Stichwahl ist folgendes:

Es wurden abgegeben 384 Stimmen, davon ungültig 12; von den gültigen Stimmen haben erhalten:

Abg. Dr. Spahn (3)	196
Abg. Böbel (Sos.)	175

Der Vizepräsident Dräger fragt darauf den Abgeordneten Dr. Spahn, ob er die Wahl annimmt. Spahn bestätigt dies und bestätigt dann den Präsidentenwahl. Er zieht folgende Anrede an den Präsidenten:

„Das Haus dem Kaiser für das mir erwiesene Vertrauen. Sein Name aber haben wie die Pflicht, unserem verehrten Vizepräsidenten Dräger herzlichen Dank zu sagen für seine erhebliche Wohlwollung und für die Ausdauer, die er dabei bewiesen. (Starker Beifall auf allen Bänken.) Ich werde mich bestreben, unparteiisch mein Amt zu führen und die Geschäfte des Hauses zu fördern, und blüte alle, mit dabei zu helfen.“ (Beifall rechts.)

Das Haus tritt darauf in die Wahl des ersten Vizepräsidenten ein. Abgegeben wurden 386 Stimmen, davon ungültig 12. Von den gültigen Stimmen erhalten:

Abg. Scheidemann (Sos.)	185
Abg. Dietrich (L.)	174
Abg. Dr. Baasche (nati.)	8

Abg. Scheidemann ist somit gewählt und nimmt die Wahl unter dem Beifall der Künste an.

Das Haus nimmt sodann die Wahl des zweiten Vizepräsidenten vor.

Abgegeben werden für Baasche (nati.) 274 Stimmen, für Scheidemann (Sos.) 12, für Dietrich (L.) 2 v. H. Hedenbrand (L.) 1 und Grotewohl (Sos.) 1. Ungültig sind 95 Stimmen von den ganzen 386. Gewählt ist der Abgeordnete Baasche aus zweitem Direktwahlkreis. Auf Anfrage des Präsidenten erklärt Abgeordneter Baasche (nati.): „Ich nehme die Wahl an.“

Rummschke schreitet das Haus in einem Romanzenaftau zur Wahl der Schriftführer. Die Verkündigung des Ergebnisses dieser Wahl wird, wie üblich, auf die nächste Sitzung verdrängt.

Präsident Dr. Spahn: Der Reichstag ist nunmehr konstituiert. Ich werde pflichtgemäß St. Weisheit dem Kaiser Meldung davon machen.

Eingegangen sind ein jugendlicher Antrag Albrecht (Sos.) zur Einstellung des Strafverfahrens gegen die Abg. Ober, Hirschfelder, Schröder und Gremmer. Hierzu der Norddeutsche Arbeiterverein gegen die Strafverfolgung. Weiter eine Petition des Arbeiterverbands für Münster im Rückstand auf die internationale Zuckersinterierung. Weiter eine Petition Albrecht (Sos.), ob der Reichstag für kurze Zeit den Fall auf Rats und Buttergericht aufzuladen und der Ratsfallsgesetz statt am 15. Februar erst am 1. Mai in Kraft treten lassen wolle.

Rückläufige Situations-Dienstags, 2 Uhr (obige Anträge und Petitionen sowie der St. Stell.).

Ende 27 Uhr.

## Andreas Vößt.

Bauernroman von Ludwig Thoma.

(D. Fortsetzung.) — (Nachdruck verboten.)

„Du hörst dir dös ander aat' a bijzel z' hart ei'bildt, Schüller. I hab' oft mit dir reden woll'n, aba du nimmtst mir' o'nd arbeit' st' di' grad allwohl mehra in d' Blut ent'.“ „Und du red'st di' leicht, Haberlinschneider. I bin net so wehleidig, dos woost, und i bin net glet' ob'n außhi. Mi' hat ido oft eana befeidigt, nimb' i hab' net g'adn und hab' deinf': Geh' ana, desweg'n bin' i do, mos' i bi. Aha jetzt bin' i ja net mehr, als wi' o' Hodern, an den si' felder sei' d'reckte Hand hinwicht.“

„Doch dir amal sag'n . . .“

„Dös Trösten hot foan Welt. Dös macht's net onderst. Probi'r's du und los' dir an! Uurecht g'schögn', und du gloahft, es braucht mir', als wi' d' Ling aufdecken, und nadra mißt, doch d' nirgends außhi find'st. doch dir die Händ' bunden san! A jedes Wort von dir is nit, und der ander löscht dir gua, wi' s' zappt, und löscht di' dran aus! Und du muach's runderstreichen, und halb' derlisch! Nach dös omal durch, und nadra son' no mal, doch i wir's zu hart einbild'!“

„I gloahd da's, doch s' di' verdriacht.“

„So, verdriacht! Seit an Biereljahr geh' i unmonnd, und jeden Tag wörd' s' ärger. Was bin i denn? A Lausebau, der red' n' dels, was er mag, und f'or Menig poht auf. Wenn d' Arbeit net g'schögn' nützt, i tot foana mehr; feun' t'nat's mi' nimma!“

„So plägit di' grob' jelm. Es waar g'scheler, du tolft es amal vergessen.“

## Parteinachrichten.

**Breproche.** Unser neues Waldenburger Parteiblatt hat in seinen älteren Projekten schwül einen Gedanke von der schlechten Justiz bekommen. Der verantwortliche Redakteur des Blattes, Genosse Lüdke, wurde wegen Beleidigung eines Fabrikdirektors zu 300 Mk. Geldstrafe und wegen Beleidigung des Waldenburger Polizeikommissars zu 50 Mk. verurteilt. Beide Projekte waren wirkliche Bantamprojekte. In dem einen Fall war der Selbstmord eines Webers mit Vorwürfen eines Fabrikdirektors in Verbindung gebracht. In dem anderen Fälle waren von einem Polizisten zu Utrecht Flugblätter konfisziert worden. Die „Bergwacht“ sprach die Vermutung aus, der Polizist habe im Auftrag seines vorgesetzten Stadtkommissars gehandelt. Der Schuhmann sagte als Zeuge aus, daß er von den gerade aus der Grube kommenden Beamtin des fürstlichen Bielefelder Bahnbauchates aufgeteilt worden sei, dem Zettelverteiler die Zettel abzunehmen. — Auch ein eigenartiges schlechtes Indizienrind.

Genosse Jumwille, verantwortlicher Redakteur der „Dresdener Volkszeitung“, wurde wegen formaler Beleidigung des verantwortlichen Redakteurs der „Dresdener Rundschau“ vom Schöttinger Zeitung zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt. Unter Genosse hatte das Verhalten des „Rundschau“-Redakteurs, das dieser zur Zurücknahme einer gegen ihn stehenden Klage zu Tage treten ließ, kritisiert. Das Gericht nahm selbst an, daß der Städter nicht seiner persönlichen Würde und der Würde seines Standes genügt gehandelt habe, und daß sein Verhalten nicht korretter gewesen sei. Trotzdem die Verurteilung.

## Gewerkschaftliches.

**Lohnbewegung der Holzarbeiter im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet.** Bereits im Jahre 1908, anlässlich der damaligen Bewegung im Baumgewerbe, verlief die im genannten Bezirk maßgebende Unternehmerorganisation, der „Westdeutsche Arbeitgeberverband für das Baumgewerbe“, und die Holzarbeiter in diese allgemeine Bewegung mit einzubeziehen, was jedoch an dem Widerstand der Holzarbeiter scheiterte. Im darauffolgenden Jahre 1909 fanden dann gesonderte Verhandlungen für das Holzgewerbe statt, deren herausgeholtetes Ergebnis darin bestand, daß von den Unternehmern präsentierten Vertragsmustern eine Reihe für die Arbeiter sehr bedeutamer Verbesserungen erfuhr. Auch erzielten die Holzarbeiter einen anderen Abschlusstermin für ihre Verträge als dem für das Baumgewerbe festgelegten; die Verträge gelten bis zum 15. April 1912 mit einheitlichjähriger Rücksichtnahme. Nach vorausgegangener Vereinigung der beteiligten Arbeiterorganisationen — Deutscher Holzarbeiterverband, Christlicher Holzarbeiterverband und Hirschdorfer Gewerbeverein — sind die Verträge nun am 15. Januar 1912 vorläufigmäßig für die letzte gefestigt worden: Aalen, Bonn, Bottrop, Bocholt, Egen, Dortmund, Mengede, Helsenfied, Gladbeck, Hagen, Hatze, Hamborn, Herne, Lütgendortmund, Rellinghausen, Rüthen, Schede, Veltheim, Witten und Bonnie. Als Vertragskontrahenten kommen an Unternehmerseite außer dem bereits genannten „Westdeutschen Arbeitgeberverband für das Baumgewerbe“, der „Rheinisch-Westfälische Tischler-Zünfteverband“, der „Arbeitgeber-Schuhverband für das deutsche Holzgewerbe“, sowie eine Anzahl freier Zünften in Betracht. Es ist also an Organisationen kein Mangel. — Über den Stand und bisherigen Verlauf der Bewegung läßt sich gegenwärtig noch nicht viel sagen. So wohl der Unternehmerverband für das Baumgewerbe wie auch der Zünfteverband haben sich nach erhaltener Vertragsfestigung den Gewerkschaften gegenüber zu Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Vertrages bereit erklärt, was

von den Arbeiterverbänden natürlich nicht abgelehnt wird. Neben die Art und den Zeitpunkt solcher Verhandlungen wird augenscheinlich eine Verständigung zwischen den Beteiligten angestrebt.

**Bergarbeiterbewegung im Ruhrgebiet.** Der alte Bergarbeiterverband, der Hirschdorfer Gewerbeverein und die politische Berufsvereinigung der Bergarbeiter sind seit mit bestimmten Lohnforderungen an den Bergbauhafen und den Zeugenvorstand herangetreten. Sie fordern eine allgemeine Lohnverbesserung daran, daß der Lohn im allgemeinen den im letzten Quartal 1907 gezahlten Lohnzuschlag erreicht. Der Gewerbeverein der christlichen Bergarbeiter hat sich an der Eingabe nicht beteiligt.

## Locales.

Küstringen, 10. Februar.

### Strafereinigung.

Gehst man jetzt einmal vom Anfang der Marktstraße in Wilhelmsbahn in die Richtung nach Rüstringen zu, so kann man dabei eine recht interessante, für gewisse Kreise aber feineswegs schmeichelhafte Wahrnehmung machen. Die genannte Straße macht einen äußerst zauberhaften Eindruck und wer die Fußgänger poliert, kann dies ohne besondere Mühseligkeiten tun. Das Bild ändert sich aber mit einem Schlag. Sobald man umgeht in der Nähe des Bahnhofs „Adler“ angelangt ist. Da bis jetzt beobachtete Zauberkeit des Fabrikmannes und bis zu einem gewissen Grade auch die des Bürgersteiger verschwindet plötzlich und dem Auge bieten sich beinahe unüberbare Schmutzstufen dar. Der Eingang weist, daß wir in der Stadt Rüstringen sind. Nebenbei bemerkt, der größte Stadt im Großherzogtum Oldenburg.

Auf dem Fabrikmann hat sich ein Morast gebildet, dessen Durchstreifen einfach Überwindung kostet und nur denen empfohlen sei, die kohlr und durchaus waserdichte Schuhe ihr eigen nennen; im anderen Falle wird man, auch wenn die Stiefel nicht gerade im Schmutz stecken bleiben sollten, recht unangenehme Erfahrungen machen. Aber selbst wenn ein Polizist des著名的 Fabrikmannes vermieden wird, bildet sein Schmutz für die sich auf dem Trottoir Bewegenden immerhin noch genug der Unannehmlichkeiten. Kommt etwa gerade, was nicht so selten geschieht, irgendein Gefährdet daher, dann können die Unglücksgeister getroffen bereits im voraus ihre guten Kleider einer Reinigungsanstalt annehmen; denn beim Vorüberfahren spüren doch im Bogen Schmutz und Brüden Schlammschwaden!

So standhaft liegen die Sonderfeuer- oder eigentlich Unsauberheitsverhältnisse tatsächlich in nicht wenigen Straßen Rüstringens, den Bewohnern nicht zur Freude und, darauf ist ganz besonders hingewiesen, der Stadt und ihrer Verwaltung nicht zur Ehre. Hier muß gründlich Remedium gesucht werden! Der alltägliche Zustand der Straßen beweist klappend, daß die gegenwärtige Lösung des Strafereinigungsproblems nicht die richtige ist. Es hat sich gezeigt, daß es nicht genügt, einem Täunter nur einen Strafzettel ins Haus zu iden, und es dürfte sogar auch noch nicht wesentlich anders werden, wenn man etwa zu höheren Strafzetteln greifen würde. Die Bestimmungen können noch so scharf gehandelt werden und die Strafzettel noch so beträchtlich in ihrer Höhe sein, eine schmutzige Straße wird davon deshalb doch nicht sauber!

Man wird nicht umhin können, der Strafereinigungsfrage in einer anderen Weise näherzutreten. Einfach und ideal wäre, die Übernahme der Strafereinigung in städtische Regie. Ein Hinblick auf die Kostenfrage ist das heute aber wohl noch nicht gut möglich. Allerdings wäre vielleicht, seitens der Stadt immer überall dort die Reinigung unverzüglich vorzunehmen, wo es der hierzu Verpflichtete in der vorgeschriebenen Weise unterläßt. Die Ko-

Do tuost ma' an groben G'sallen."

„Dös soll g'schiedt geru. Morg'n s' h'oung i wieder her zu dir, und für deunt guat Nach, Baurin!“

„Gut Nach und schön' Donat!“

Als die Schullerin allein war, lehnte sie sich neben den Herd und schaute in die Glut.

Warum das alles über sie kam?

Zest ging die Schullerin nicht mehr aus, als wenn es ihr so ausging wie vorher. Sie wollte nicht viel vom Leben. Von Kind auf war es mir Arbeit, und erst recht wieder Arbeit, wie sie Schullerin wurde und ihrem Bauern das Haus in Ordnung hielt. Sie hatte nicht lautet Schönes gehabt und die Hände nicht oft in den Taschen gelegt. Aber so war sie zufrieden damit, und so war es ihr recht.

Es waren Sorgen, die sich jedes gefallen läßt.

Aber das, was jetzt über sie kam, schaute den Frieden aus und nahm ihr den Mut zur Arbeit.

Eine weinende Kinderstimme klang von oben herunter. Erit leise, dann immer stärker. Da war niemand bei der Ursula, der das Kind zur Ruhe bringen konnte!

Die Schullerin hustete noch einmal, und dann ging sie müde und schwerfällig die Stiege hinauf.

## 17. Kapitel.

Als Zylbester in Nübbach anstieg und mit langen Schritten den Bahnhof verließ, sagte er sich die Rede vor, welche er seit Monaten ausgedacht hatte. Sie sollte die Kraft haben, die alte Veronika Lang von ihren Wünschen abzubringen. Darum war sie sehr lang, hatte eine schöne Einleitung und einen guten Schluss und war auch mit Beispielen und Beweisern ausgestattet.

Selbst sie legte oft Vertrauen zu den wohlgesagten



Ren hat der Säumige selbstverständlich zu tragen, wie er heute den Strafbefehl bezahlt. Ganz ohne Schwierigkeiten ist diese Maßnahme natürlich ebenfalls nicht, aber sie zielt in seiner Handhabung doch wesentlich andere Wirkungen und erreicht nicht nur Strafen, sondern dabei auch eine wirkliche Säuberung der Straßen! Und darauf kommt's ja schließlich an.

**Die Hebung der Einkommen-, Vermögen- und Gewerbesteuern in der Stadt Rüstringen und der Umlagen der Kirchengemeinden Bant und Heppens für das 2. Halbjahr 1911/12 findet in diesem Monat statt. Die Steuerpflichtigen, deren Namen mit dem Buchstaben A, C oder D beginnen, zahlen am 12. Februar.**

**Neue Scheinfestmärkte.** Die in Gebrauch befindlichen Scheinfestmärkte lassen wegen ihres dunkelgrünen Farbtones zu ihrer Entwicklung angebrachten Schriftzeichen nicht immer deutlich erkennen. Zur Abhilfung dieses Unbefriedigenden werden diese Marken daher von jetzt ab in einem helleren, meergrünen Farbton hergestellt. Mit Ausgabe der neuen Marken wird seitens des Ausgabestellen erneut nach Aufzähnung ihrer Bestände an älteren Marken begonnen werden. Auch die in Händen des Publikums befindlichen Marken älterer Art können noch wie vor weiter verwendet werden.

**Nachstehende Apotheken haben am Sonntag nachmittag und in der Nacht zum Montag offen: Einhorn-Apotheke in Wilhelmshaven und Unter-Apotheke in Heppens. (Sonntag vormittag sind alle Apotheken geschlossen.)**

#### Wilhelmshaven, 10. Februar.

**Schöffengericht.** Der Dachdecker P. wird von der Anklage, die Wirtesvertreterin B. in Wilhelmshaven um drei halbe Liter Bier im Werte von 60 Pf. betrogen zu haben, freigesprochen. — Der Dekorateur L. bat gegen einen Strafbefehl wegen inhaftorenden Virus in Höhe von 6 Mark Einspruch erhoben. Da die als Zeugen geladenen Bäcker dem Angeklagten die Beteiligung an dem Vorrat nicht beweisen konnten, erfolgt feststehende Freisprechung. — Der Handelspartner R. hat den Wirtesvertreterin B. in Wilhelmshaven mit Totzögung bedroht. Der Angeklagte hat zu wiederholten Malen den Wirt B. durch Nichtbezahlen von Getränken bedroht und wird ihm infolgedessen der Aufenthalt im Lokal unterstellt. Da er nicht hinausgeht, nimmt der Wirt einen Gußmischraum und zieht dem Angeklagten damit einen über den Rücken. Am Abend drückt sich der Angeklagte vor dem Lokal herum und droht, den Wirt über den Haufen zu ziehen, er sollte noch dran glauben. Das Gericht verurteilt den Wirt wegen Körperverletzung mit einem gefährlichen Werkzeug zu 10 Mark Geldstrafe oder zwei Tagen Haft und den Angeklagten R. wegen Bedrohung zu 15 Mark Geldstrafe oder drei Tagen Haft und zur Trostung der Kosten. — Der Geschäftsführer K. hat einen zwölftägigen Kunden Mittwochs und Sonnabends länger wie drei Stunden beschäftigt und wird deswegen zu 3 Mark Strafe verurteilt. — Der Arbeiter H. aus Rüstringen hat an der Bismarckstraße eine Scheibe eingedrückt und erhält dafür 5 Mark Geldstrafe. — Wegen Hansfriedensbruch ist der Schneider W. angeklagt. Der Aufenthalt in der Herberge zur Heimat zu Wilhelmshaven ist ihm vom Haushalter unterjagt; da er diesen nicht gleich nachgekommen ist, wird er wegen Hansfriedensbruch zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt. — Der Arbeiter R., jetzt in Bremen, hat eine gelegene Fahrradpumpe widerrechtlich mitgenommen. Wegen Unterlassung wird R. zu 5 Mark Geldstrafe verurteilt. — Wie leichtfertig einige Arbeitgeber in der Beschuldigung ihrer Angestellten sind, zeigt folgender Fall. In einem Puffgeschäft in Wilhelmshaven vermeidet die Frau des Inhabers ein Stoff Seidenband. Es wird ein Kriminalschwamm geholt und in der Wohnung einer Angestellten gehausacht, wobei zwar nicht das Band, wohl aber ein neuer Hut entdeckt wird, zu dem die Gutaten nicht im Gesäß geblieben sind. Die Frau taxiert den Wert der Gutaten auf über 37 Mark, die Anklage wegen Diebstahl ist fertig. Nachher stellt sich heraus und wird auch von dem als Zeugen vernommenen Inhaber des Geschäfts bestätigt, daß die „gestohlenen“ Sammeltasche und Seidenstücke aus der Abschaffung

Säumen, und ebenso oft verwieselt er an ihnen.

„Ich habe dir eigentlich schreiben wollen, aber ich meinte, es läuft sich besser mündlich sagen. Ich habe einen Entschluß getroffen, der für mein Leben entscheidend ist, und du mußt das Vertrauen zu mir haben, daß ich ihn gut überlegt habe.“

Wenn er so ansing, was würde die Mutter tun? Wahrscheinlich erschrecken über den feierlichen Ton und schon nach den ersten Worten den Kopf verlieren und nichts von dem verstehen, was später kommt.

„Der wenn er ihre Hand in der feinigen hielte und sagte: „Gelt, Mutter, ich war dir allemal ein folgsamer Sohn, und du weißt, daß ich dir dankbar bin, und daran mußt du denken, wenn ich dir etwas geschiehe.“

Dann würde sie bestimmt sagen: Ja, ja, und um Gottes willen, ist dir was geschehen?

Und aus allen Worten und Beweisen würde sie nur das Einer hören, daß ihre geträumte Welt der Herrlichkeit verirre.

„Aber, wenn nur der Anfang gemacht war!“ dachte Solvester. Ihre Vorwürfe wollte er gerne hinnehmen, und er würde sie überzeugen, daß sein Glück nicht ihr Unglück machen könne.

So ging er in Gedanken verloren über den Ruhbacher Marktplatz zum Sternbrett. Er bot den Hausschlüssel, daß er ihm den Koffer an der Bahn abhole und mit einer Gelegenheit nach Ruhbach schaffe.

„So ist recht,“ sagte der Martin. „Wollt' Sie net nausfahren? Der Haberlischerneide ist herin; der hätt' g'wiss on Platz.“

„Dorf! Idion; ich geh' lieber bei dem Wetter.“ Solvester läuft den Hut und kriegt in den schönen Tag hinein.

aufzumengen und von der Arbeiterin funktionsgerecht zusammengefügt waren. Da der Inhaber erklärte, durchaus nicht geschädigt zu sein, da es zum Verhören an Kinder usw. bestimmte Abschaffungs gewesen seien, beantragt der Vertreter der Anklage selbst den Freispruch, dem das Gericht sich auch anschließt. Die Arbeiterin ist jetzt noch in dem Geschäft tätig. Warum müsse also dem Mädchen die ganze Plamage und die Angst erst bereitet werden? Den „Absall“ hätte die Frau doch wohl gleich erkennen können.

**Wilhelm-Theater.** Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Sonntag den 11. Februar findet die Erstaufführung der Operette „Der Seefeldert“ statt. Die Aufführung ist in voller Erinnerung. In den Hauptpartien sind besetzt die Herren Heidenreich, Jarodi, Stoßfregen, die Damen Reiter, Poegold-Rehmann und Großer. Frau Direktor Poegold in der Titelrolle hat sich durch ihre Förderthit sicherlich das Herz aller Theaterbesucher erobert. Die Titelrolle des Seefeldetts, die sich in ihren Händen befindet, scheint wie für sie geschrieben. Ihr Partner ist diesmal Herr Heidenreich, den wir in seiner Rolle noch vom Vorjahr kennen. Auch auf die Nachmittagsvorstellung möchten wir an dieser Stelle noch hinweisen. Die Groteske „Gretchen“ — ?, das Zugthit des Wilhelmintheaters in letzter Zeit, muß man gesehen haben, und es dürfte sich dem hiesigen Publikum kaum wieder eine so günstige Gelegenheit bieten, sich mit diesem Stütz bekanntzumachen. Auf die billigen Preise verweisen wir nochmals.

#### Aus dem Lande.

Jever, 10. Februar.

**In der letzten Stadtratsitzung wurde zuerst über die Errichtung eines neuen Gebäudes für die landwirtschaftliche Winterschule verhandelt. Es wurde vom Amtsverständt angesetzt, ob die Stadt bereit sei, die unentgeltliche Hergabe eines 12 bis 15 Ar großen Areals oder einer entsprechenden Geldsumme zu bewilligen. Neben der Frage, ob der Stadtrat geneigt sei, einer Blas hierfür herzuzaubern, war die Mehrheit für Hergabe eines solchen. Nach langer Debatte wurde auf Antrag des St. M. H. W. Hinrichs beschlossen, die Erwerbung des Platzes auszuschreiben. — 2. Betreffs die Ertraherung der nachbewilligten Amtesverbandssumme. Der Kämmerer hatte die Erfahrung abgegeben, daß nicht extra gehoben werden braucht. Es wurde demgemäß beschlossen. — Der 3. Punkt betrifft die Erwerbung eines Areals vom Grundstück des Postassistenten Heeren an der Südergärt. Nach langer Debatte wurden dem Magistrat die Mittel hierfür bewilligt und die Sache dem Magistrat überlassen. Das Areal soll zur Verbreiterung des Weges dienen. — Jerner wurde betriebs Erwerbung des Willmischen Hauses an der Drostenstraße beschlossen, dem Magistrat zu erlauben, das Enteignungsverfahren in die Wege zu leiten. — Begrenzt Sperrung des Spülweges soll verhindert werden, mit den Anliegern in Güte zu verhandeln. — Zum Schlusse sollte über die Wasserfrage verhandelt werden. Zunächst fragt Herr Schiel an, ob die neugewählten Stadtratsmitglieder genügend über diesen Punkt orientiert oder die Aten gehabt hätten. Sei dies nicht der Fall, ob sie bereit seien, die Sache heute zu verhandeln. Es wurde die Sache von der Tagessordnung abgezogen und beschlossen, daß die Aten, das heißt ohne das leste Gutachten von Herrn Wasserbaudirektor Wiedmann-Oldenburg, erfüllt werden sollten, damit jedes Stadtratsmitglied sich ein selbständiges Urteil können.**

Oldenburg, 10. Februar.

**Bei dem Besuch von Schülervorstellungen im Großtheater haben sich verschieden Unzuträglichkeiten ergeben. Die Theaterintendanten hat deswegen mit dem Oberstudienseminar Maßnahmen getroffen, die geeignet sind, die unangemessenen Wohlstände zu beheben. Karten für die Schülervorstellungen werden in Zukunft nur unter folgenden Voraussetzungen ausgegeben: 1. Die Karten für Lehrerpersonen und Schüler zum Besuch dieser Vorstellungen, nicht aber Angehörige derselben; 2. Die Lehrerpersonen haben zwischen ihren Schülern zu sorgen und die zu beanspruchen; 3. Aus den Volks- und Bürgerhäusern dürfen nur Kinder der zweiten Schuljahre, aus den anderen Schulen nur über 11**

Er hat nicht rechts und nicht links und nicht auf die Stelle, wo Jakobos Brantl stand.

Der sah ihm mit finsterer Miene nach.

„Ahal! Grüßt mich auch immer!“ sagte er. „No, von mir aus!“

Und doch tat es ihm leid, daß dieser Jungling achtlos an ihm vorüberging.

Denn er hatte eine freundshafte Neigung zu ihm gezeigt. Vor Jahren, als der Gymnasiast Wang in seine Werkstatt kam und sich das Roß zu einem Paar Stiefel nehmen ließ.

Damals hatte er zum Erstaunen des Lehrlings lateinische Worte mit ihm gewechselt.

Als er merkte, daß der junge Mensch über so viel Gelehrsamkeit stolzte, ließ er auf Lateinisch: „Auch ich war ein Schüler.“

Und er zeigte ihm die erste Seite des Wochebuches, worauf etwas mit griechischen Buchstaben geschrieben stand.

„Wein es schön ist, in den Augen eines anderen zu leben: „Du bist verfammt und gehörst an einen besseren Platz.“ so genoß damals Brantl diese bittersüße Freude, und er hielt sie fest bis zum Schlusse.

Bis Solvester mit einer höflichen Verbeugung die Tür öffnete und er ihm nachrief: „Vale, amico!“

Leben Sie wohl, mein Freund!

Seit jenem Tage blieb Brantl dem Ruhbacher Gymnasialisten ein wohlgearter Gönner. Wenn dieser in die Ferien ging oder aus den Ferien kam, führte ihm sein Weg durch Ruhbach, und da niemand durch Ruhbach gelangte, ohne dem gelehrt Schulmeister zu begegnen, so hatte Brantl oft Gelegenheit, Solvester nach dem Stande der Wissenschaft zu fragen.

Und jetzt ging dieser junge Mensch ohne Gruss vorbei

zehn alte Kinder die Schülervorstellungen besuchten; 4. Aufzubröhre und Aehnliches im Zuschauerraume zu verzeihen, ist unterjagt. — Die Intendanten wird in erster Linie die Anmeldungen der auswärtigen Schulen berücksichtigen.

Lohne, 9. Februar.

**Um einen entwendeten Hammer — vier Monate!** Einen Hammer hat im Juni von einem Neubau in Ruhbachers Wohnen der Maurer Jacobs entwendet. An sich nur ein geringfügiges Eigentumsvergehen, das unter gewöhnlichen Umständen nur eine geringe Strafe abgehen haben würde. Die verschiedenen Vorstrafen des Angeklagten wegen Diebstahlsdelikten führten aber die Oldenburger Staatsanwaltschaft zu dem auf 4 Monate Gefängnis lautenden Urteil.

Delmenhorst, 10. Februar.

**Das diesjährige Gewerkschaftsjahr findet wie alljährlich am letzten Sonntag im Juni im Delmenhorster Schützenhaus statt. Die Vorbereitungen sollen schon jetzt getroffen werden, um das Arrangement noch umfangreicher zu gestalten wie bisher.**

**Auf den naturwissenschaftlichen Vortrag mit Lichtbildern, den Herr Pastor Stadel auf Veranlassung des Gewerbevereins (G. d. A.) am Dienstag den 13. Februar, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, in Submanns Hotel hält, machen wir nochmals aufmerksam.**

Lübeck (Kreis Hönde i. W.), 9. Februar.

**Braunschweig ist noch immer der 15½ Jahre alte Fritz Braunschweig von hier, der sich am 26. April 1911 von seiner Arbeitsstätte bei einem hiesigen Landwirt heimlich entfernt und noch nicht zurückgekehrt ist. Alle Nachforschungen nach dem Flüchtling sind bisher vergebens gewesen und befinden sich die Angehörigen des jungen Mannes in befristeter Sorge. Der junge Mann ist am 20. August 1896 in Hengen (Kreis Hönde) geboren, hat blondes Haar und ist groß und kräftig entwickelt. B. hat hinter dem rechten Ohr eine Narbe, ein Schneidezahn des Oberkiefers ist etwas ausgebogen; er macht einen etwas verschloßenen Einbruck und soll in letzter Zeit in dortiger Gegend gelebt werden sein. Es wird angenommen, daß er in der Landwirtschaft Arbeit gefunden und gefunden hat. Der Vater, Bergmann Fritz Braunschweig in Lübeck (Kreis Hönde), Oberberghauptmann 46, hat eine Belohnung von 50 Mark für die Auflösung des verschwundenen Sohnes ausgesetzt und bittet gegebenfalls um telegraphische Nachricht an die Schwerter Zeitung (Schwerte i. W.). Die entstandenen Unkosten werden selbstverständlich gern und mit bestem Dank zurückgestattet. Alle diejenigen, welche Angaben über den Aufenthaltsort des jungen Mannes machen können, werden herzlich und dringend gebeten, solches im Interesse der schwergeprüften Eltern zu tun; gleichfalls werden alle benachbarten Zeitungen freundlichst um Abbild dieser Zeilen ersucht. Sollte Fritz Braunschweig die Zeilen zu Gesicht bekommen, so möge er doch schnell zu seinen betroffenen Eltern zurückkehren, es soll alles vergeben und vergessen sein.**

#### Aus aller Welt.

**Grußdienstzug in Kalifornien — 65 Bergleute eingekesselt.** In Amador in Kalifornien wurde durch einstürzendes Gestein 65 Bergleute der Ausweg aus einer Kohlemine verpreßt. Die sofort begonnenen Rettungsversuche sind mit großer Schwierigkeit verbunden wegen des Nachsturzes bedeutender Felsenmassen. Die Stimmen der Eingeschlossenen, die um Hilfe rufen, sind deutlich hörbar. Der Schacht ist zweihundert Fuß tief. Hals die Rettung schnell gelingt, ist Hoffnung auf Rettung der Ubedeckenden vorhanden.

**Ein englischer Dampfer beschlaghaft. Ein Molka wird gemeldet:** Der italienische Torpedojäger „Grenadiere“ hat den britischen Dampfer „Tuna“ 15 Meilen nördlich von Berlin angehalten und ihn zur Untersuchung nach Schell Sound zugeschoben. Auch das Schiff „Woodcock“, das auf der Fahrt von Aden nach Hodeida begriffen ist, ist von den Italienern angehalten worden.

#### Detmold. Auskunftsstelle zur Bekämpfung des Alkoholismus.

und tot, als hätte er sich niemals treffliche Ratschläge von ihm geholt.

Natürlich, weil der Geistlicher wurde und den Hals teilte, mit dem alle Cleriker den Ruhbacher Volksmann befreit.

„Aber mir is's wurscht!“ sagte Brantl.

Er stieß die Hände in die Hosentaschen und schaute über den Marktplatz.

(Fortsetzung folgt.)

#### kleines Juwelseton.

##### Ephorismen.

**Das Wort „Jedes Ding hat seine zwei Seiten“ ist nur mit Vorbehalt richtig, denn das Bildchen hat weit mehr.**

Wohltätigkeit Fröhle, aber mondhafte Fröhle.

Guter Rat ist teuer, Geheimer Rat oft noch viel teurer. Originale werden immer seltener, die meisten Menschen sind nur mangelhafte Kopien.

Selbstüberhöhung ist ein Fehler, denn sie hemmt das tatsächliche Können.

Je mehr man sich über alles Gute freut, desto weniger Zeit bleibt, sich über das Nichtigste zu ärgern.

Wer kein Herz verträgt, besiegt seelischen Selbstmord.

Nicht nur die Liebe macht blind, sondern auch der Hass.

Die Freiheit versteht sich gern unter der Maske der Bescheidenheit.

Man sollte die Eitelkeit nicht so streng verurteilen, denn sie ist häufig die einzige Triebfeder zu ganz wichtigen Leistungen.

Unständigkeit ist oft losspielig — viele Leute ziehen anderen Luxus vor.

Heinrich Linden













# Verein der Heizer.

## Die diesj. grosse Preis-Maskerade

findet am Freitag den 16. Februar 1912 in den Räumen des Herrn Sadewasser ("Tivoli") statt.

Zur Verteilung kommen 25 Preise. Prämiert werden die schönsten und originellsten Herren- und Damenmasken.

Bergnungs-Anzeiger.

### Odeon.

Heute Sonntag:  
Großer öffentl. Ball  
Es lädt freundl. ein.  
A. Fischer.

Banter Bürgergarten

Jeden Sonntag:  
Großer Ball  
Es lädt freundl. ein.  
H. Vosse.

Zum Banter Schlüssel.

Heute Sonntag:  
Großer Ball.  
Empfehlung Familien-Kaufenthal.  
Es lädt freundl. ein.  
Arnold Garstens.

Schützenhof.

Heute Sonntag:  
Gr. Tanz-Musik  
Abwechselnd Blas- u. Streichmusik.  
Hierzu lädt freundl. ein.  
A. Görissen.

Colosseum, Rüstr.

Heute sowie jeden Sonntag:  
Desentliche Tanz-Musik ::  
Anfang 4 Uhr nachm.  
Hierzu lädt ein H. Sausbauer.

Elysium Neuende.

Große Tanzmusik  
wohl freundl. einlädt J. Jollers.

### Sedaner Hof.

Heute, sowie jeden Sonntag:  
Desentliche Tanzmusik.  
Hierzu lädt freundl. ein.  
C. Mammem.

Kaiserkrone.

Heute Sonntag:  
Große Tanzmusik  
Abwechselnd Blas- und Streich-Musik.

Concordia, Neue Strasse 2.

Heute Sonntag:  
Großer öffentl. Ball.  
Es lädt freundl. ein.  
Titus v. Hove.

Zur Stadt Heppens.

Heute Sonntag:  
Desentliche Tanzmusik.  
Es lädt freundl. ein.  
H. Dekens.

Tonndeicher Hof

Heute Sonntag:  
Desentliche Tanz-Musik.  
Hierzu lädt ein H. Woltmann.

Nordsee station,

Neuengroden.  
Heute, sowie jeden Sonntag:  
:: Tanzkränzchen ::  
Hierzu lädt frdl. ein Gr. Reiting.

### Arb.-Radfahrer-Verein Rüstringen-Wilhelmshaven

Mitglied des Arbeiter-Radfahrer-Bundes Solidarität.

Achtung! Unsere diesjähr. grosse Achtung!

## Radfahrer-Maskerade

verbunden mit



Preisverteilung

findet statt am

Freitag den 8. März 1912 in sämtlichen Räumen des Tivoli.

Näheres durch spätere Anzeigen.

**Das Festkomitee.**

## An die Mitglieder der Werftkrankenkasse!

Da die Werftkrankenkasse wegen zu grosser Ausgaben den Frauen der Mitglieder für künstlichen Zahnersatz keinen Zuschuss gewähren kann, so braucht betreffs Zahnersatz nicht der Kassen-Zahnarzt aufgesucht werden.

**Herr F. Thoms, Marktstraße 30**

hat sich bereit erklärt, sämtlichen Mitgliedern behufs Zahnersatz den Mund gratis vorzubereiten; und da genannter Herr auch Teilzahlung gewährt, so liegt es im eigenen Interesse des Mitglieder, wenn sie von diesem Angebot Gebrauch machen.

### Neuengroden.

Jeden Sonntag:

Desentliche Tanzmusik.

Es lädt freundl. ein.

J. Stahmer.

Hotel Schütting, Varel

Sonntag den 11. Februar:

### :: BALL ::

Hierzu lädt freundl. ein.

Borchers u. Syme.

Oldenburger Hof

Delmenhorst.

Sonntag den 11. Februar:

### Tanzmusik

Gut befechtes Orchester.

Entree frei.

Tanzband 50 Pf.

Es lädt frdl. ein M. Sittlo.

**ff. Biere**

als Lagerbiere, sowie gute

Wilsener Biere aus der Bremer

Bräu am Deich, empfohlen in

Flaschen und Gebinden bei

promptester Lieferung.

D. Wickers, Bierverlag,

Delmenhorst, Kramerstr.

Telephon 346.

**Einswarden.**

Den Parteigenossen

und Freunden

zur Kenntnis, doch ich zu jeder

Zeit Veröffentlichungen auf jedes

Gitter. In freien Stunden,

Wand, Tafel und Tisch,

Wolfsblatt entgegennehme.

F. Junghändel,

Obst- und Gemüsegeschäft.

Ia. Maschinentorf

waggonweise billigt.

Th. Neuhaus, Varel.



verlangen alle Hausfrauen, die etwas Gutes haben wollen. Die appetitliche Fabrikation, das ausgesuchte Rohmaterial, die grosse Ergiebigkeit und der feine Geschmack sind wichtige Vorzüge.

**Delmenhorst. Delmenhorst.**

**Vorläufige Anzeige!**

## Das diesjährige Gewerkschafts-Fest

findet am

Sonntag den 30. Juni und Montag den 1. Juli  
auf dem Delmenhorster Schützenhof statt.

**Das Gewerkschaftskartell.**

**Für Regelfreunde!**

Meine Regelbahn ist für die  
Sonnabende noch zu belegen.  
Restaurant Jädebusen  
Rüstringen

**Molkerei-Butter**  
1 Pfund 1.42 Mr.

**J. H. Cassens,**

Rüstringen, Peterstr. 42.

**Eintrittspreise:**  
Herren (maskiert) 1 Mr., Damen (maskiert) 75 Pf., Zuschauer 50 Pf. (Besucher können nach 12 Uhr ohne Nachzahlung am Ball teilnehmen.)  
Karten sind zu haben bei A. Schüller, Rüstringen, Schulstraße 12, E. Hölzer, Rüstringen, Grenzstr. 16, H. Laddinen, Rüstringen, Friederikenstr. 19, H. Blate, Rüstringen, Ecke Grenz- u. Peterstraße, H. Süßling, Rüstringen, Bismarckstr. (In der Nähe ohne Aufschl.).  
Zu zahlreichem Besuch laden ein.

**Das Komitee.**  
Die Preise sind ausgestellt im Zigarrenladen des Hrn. Kaspers, Ecke Ullens- und Göderstr.  
Maskeuniformen sind im Local zu haben!



## Sadewassers Tivoli.

Heute, sowie jeden Sonntag:

### Oeffentlicher Ball.

Uhr. 4 Uhr. Gut befechtes Orchester! Uhr. 4 Uhr.

Um regen Besuch bittet freundlichst

H. Sadewasser.

Ortsverband d. deutschen Gewerkevereine (G.D.)  
Delmenhorst.

**Naturwissenschaftl. Vorträge m. Lichtbildern**  
im großen Saale von Sudmanns Hotel. — Redner: Pastor Steudel-Bremen.

Dienstag den 13. Februar er.  
**Das astronomische Weltbild. (Copernicus-Galilei-Keppler)**  
Beginn der Vorträge punt 8.30 Uhr. Räumendöffnung 8 Uhr.  
Karten im Vorverkauf 40 Pf., an der Kasse 50 Pf.  
Zu zehrtlichem Besuch lädt höflichst ein.

Der Bildungsausschuss.

N.B.: Vorverkaufskarten sind in den bef. Geschäften zu haben.

**Auf zum Restaurant Abrahams**  
Ecke Bremer- und Mittscherlichstraße.  
Freitag, Sonnabend und Sonntag:

**Erstes großes Bockbierfest**  
verb. mit Konzert u. Vorträgen.  
ff. Bockwurst u. Eisbein mit Sauerkraut.  
Um zahlreichen Besuch bittet Heinr. Rixen.

## Wilhelm - Theater (Seemannshaus)

Sonntag den 11. Februar, abends 8 Uhr:

Zum ersten Male!

### Der Seekadett.

Operette in 3 Akten. — Operettenpreise.

Nachmittags 4 Uhr zu kleinen Preisen:

Bei jeder hiesigen Aufführung großer Erfolg.

### Gretchen — ?

Operette in drei Akten. — Kleine Preise.

## Banter Bürgergarten.

Sonntag den 11. Februar er.

kommt der Rest des

### Bockbiers

zum Ausklang und lädt mich Freunde und  
Gönner hierzu freundlich ein.

Heinr. Vosse.

Gleichzeitig mache ich bekannt, dass Sonntags von 3.30 ab  
ständlich ein Omnibus von Homfelds Restaurant, Bismarckstraße, nach  
dem Banter Bürgergarten fährt.

T. C.

**Bekanntmachung.**

Einem gebräten Publikum von Varel und Umgebung zur  
gefälligen Nachrich, daß ich für meine Herrenschneiderei nach  
Maash ein

Lager von nur modernen Stoffen  
eingereicht habe. Indem ich alles gegen Saar eingetauft habe, bin  
ich in der angenehmen Lage,

moderne, dauerhafte Anzüge

preciswert zu liefern.

**Joh. Radtke, Varel, Langestraße 4.**



# = Unvergleichliche Preisvorteile =

... bieten Ihnen meine diesjährigen ...

# Inventur-Verkaufs-Tage!

weil viele Artikel aus meinen Nischenvorräten in stadtbekannt guten Schuhwaren bis

Wer zuerst kommt, profitiert zuerst!

Versand nach auswärts! Postkarte genügt!

**40 Prozent 40**

Wer zuerst kommt, profitiert zuerst!

Versand nach auswärts! Postkarte genügt!

\* \* \* im Preise ermäßigt sind. — Einige Beispiele: \* \* \*

**Ein Posten eleganter Damenstiefel**

mit Derbyabsatz und Lackschleife, Wert bis 9.50 Mark  
jetzt nur . . . . .

**5.90**

**Sirka 1000 Paar Damenstiefel**

in In. Cheveaux oder In. Boxcalz, in allen modernen Formen, mit u. ohne  
Lackschleife. Derbyabsatz u. Preißfalten, Wert b. 12 Mk., jetzt nur durchweg

**7.70**

**Kinderstiefel aus In. Wildleder, im Tragen**

unverzüglich  
jetzt nur 31/35 4.55, 27/30 3.95, 25/26

**3.45**

**Sensationell! Ein Posten Herrenstiefel, aller-**  
neueste Modelleformen, breit und schön,  
Wert bis 12 Mk., jetzt nur durchweg

**7.85**

**Ein Posten warme Hausschuhe**

jedes Paar durchweg

**1.25**

**Ein Posten alte zugesetzte Kinderchuhe**

mit warmem Friesfutter  
18/24, jedes Paar

**1.45**

**Wasserdichte Schafffußstiefel, mit und ohne**  
Gelenk, ohne Rüsche, auf den früheren  
Wert jetzt jedes Paar nur . . . . .

**8.75**

**Echt pommersche Pantoffel**

mit ganz dicker weißer Wollsohle, durchweg

**1.25**

Ein Posten imit. Kamelhaarschuhe, nie wiederkehrend, 70 Pf. Ein Posten reiz. Babyschuhe, jedes Paar 1.25, 85 Pf.

# Ludwig v. Häsen, Schuhmacher, Oldenburg.

Nur Achternstr. 55. Neben der dänischen Fischhandlung. Nur Achternstr. 55.

Achten Sie bitte genau auf die Firma Ludwig v. Häsen und Nr. 55!

## Licht-Spiele

Burg Koenigsl. Wilhelmshaven

Nur Sonntag:

### Der schwarze Traum

das erfolgreichste und beliebteste Drama der  
Asta Nielsen-Serie.

### Apollo-Lichtspiele.

Sonnabend, Sonntag, Montag:

### Die Sträßlinge

No. 10 u. No. 13

Dramat. Lebend. in 3 Akten.  
Dargest. v. d. nord. Künstlern.

Ausserdem:  
Die übrigen neuen  
Licht-Schauspiele.

Maskenkostüme  
billig zu verleihen.  
Eichler, Müllringen, Lindenstr. 11.

## Edison-Theater.

Marktstraße 24.

### Nur drei Tage

Sonnabend, Sonntag, Montag:

### Der Mütter Los.

Mit Me. René Curt  
berühmteste französische Tragödin  
in der Hauptrolle.

Ergreifendes Drama aus d. Leben.  
Vorführungsduer 3/4 Stunden.

Herner das neue  
hervorragende Programm.

### Kaiser-Kinematograph

Wilhelmsh. Straße 68.

### Die Maske muss es bringen!

Nur durch eigene bedeutende Fabrikation sowie durch Ver-  
meidung aller unnötiger Spesen ist es uns möglich, zu den  
billigsten Preisen noch eine wirklich gute Qualitäts-Zigarre zu liefern.  
Machen Sie bitte einen Besuch! Sie werden Runde für die Dauer.

Niederverkäufer erhalten hohen Rabatt.  
Albracht & Böging, Zigarren-Fabrik  
Verkaufsstelle: Marktstraße 25.

### Großes Lager in Maskenkostümen zu billigen Preisen.

**R. Bruns,** Berleth-Institut Bismarckstr. 56.  
Bin bei den Bällen in der "Burg Hohenholtern" und  
"Kaisertonne" mit Kostümen, Dominos, Masken  
und Kappen anwesend.

### Gesangverein Frohsinn.

Montag den 19. Februar 1912  
in Sadowa's Tivoli:

### Grosses Narren-Fest.

#### Großartige Aufführungen!

Unter and.:

**Der Tyrann v. Syrakus**  
Großes historisches antikerisches  
Paradespiel unter Mitwirkung  
des gesamten Männer- und  
Frauenchores.

**?? Ches Chasseur !!**  
Bühnen. Univers. Tromp. -  
Buchholzen Landpartie.  
Utonische Scene.

**... Humoristische Saalpol. !!**  
Sontige Überraschungen!

Nacktkarten à 75 Pf. im Vorverkauf sind zu haben!  
bei den Herren: Sodewolff (Dinell), Schön (Sodewolff),  
Holmeland, Gris. Siems, Grenzstraße, Schäfer, Barber,  
Grenzstraße, Buddenberg, Wm. Schröder (Peterhof),  
Arminius (Sedlitz), Feder (Konsum-Verkaufsstelle  
Siebenbürgen) und bei Jäml. Mitgliedern. — An der  
Rasse 1 Mr. — Damen frei.

**Narren-Kappen sind in Fettloaf zu haben!**

Aufgang 8 Uhr abends.

Zu unserem diesjährigen Narrenfest erlauben wir  
uns, alle Freunde und Bekannte einzuladen.  
**Der Vorstand.**

Rechnungen liefern Paul Hug & Co.

### VARIETE THEATER ADLER

Damit jedermann Gelegenheit  
geboten ist

### Jobs lustige Bühne

zu sehen, findet  
heute Sonntag nachmittag  
4 Uhr eine  
Familien- u. Volks-Vorstellung

zu haben Preisen  
statt. Nachmittags gelangen  
die beiden tollen Einakter  
"Im Marion und Der  
Schweden-Kontrolleur  
zur Aufführung.

Abends 8 Uhr:  
Große Gala - Vorstellung.  
**Der Mann mit dem Fimmel**  
Schrank in drei Alten.  
Wurde in Klimt. Großtheater  
über 500 Mal mit hümörigem  
Erfolg aufgeführt.

### Volksküche Rültringen

Montag: Weiße Sohnen mit  
Rindfleisch.  
Dienstag: Gelbe Erdbeeren mit  
Schweinefleisch.  
Mittwoch: Äpfel mit Wurst.  
Donnerstag: Erdbeeren und Wurst.  
Freitag: Sohnen mit Speck.  
Sonnabend: Grüne Erdbeeren mit  
Schweinefleisch.

**St. Johanni-Brauerei**  
Büttelblumshaven,  
Kontor u. Bierloge: Hinterstr. 42,  
empfiehlt ihre auskammt  
ganz vorzüglich, nur aus Weiz  
und Hopfen hergestellten

### Biere

hell nach Bitterer Art, dunkel  
nach Münchner Art, in Gebinden  
und Flaschen.

